

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis bei unmittellbarer Abnahme 3/2 Mark (1 Thlr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Nf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Nf.

N^o 44.

Halle, Sonntag den 21. Februar
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

London, d. 18. Februar. Disraeli brachte in der heutigen Sitzung des Unterhauses den in der Dienstagsitzung angefündigten Antrag ein, das Haus möge die Wahl von John Mitchell für ungültig erklären. Das irische Mitglied D'Shaugnessie beantragte die Discussion des Antrages zu vertagen, um den Parteigenossen Mitchell's Frist zur weiteren Berathung über die Angelegenheit zu gewähren. Der Marquis von Hartington, Forster und Lowe traten für die Verweisung des Antrages an eine Commission ein. Disraeli bestand aber auf sofortiger Berathung seines Antrages, damit die Würde des Hauses gewahrt bleibe. Die Vertagung der Debatte wurde darauf mit 169 gegen 102 Stimmen abgelehnt, ebenso auch die von dem Marquis von Hartington formell beantragte Ueberweisung des Antrages Disraeli an eine Commission verworfen und letzterer Johann angenommen.

Paris, d. 19. Februar. Das „Journal officiel“ enthält eine Bekanntmachung, wonach der Zinsfuß für die Schatzbons mit einjähriger Verfallzeit auf 4, und für die Bons mit 6- bis 11monatlicher Verfallzeit auf 3 pCt. festgesetzt wird.

Madrid, d. 19. Februar. Zu Gesandten sind designirt: Für London Rances, für Petersburg Bedmar, für Rom Coello, für den Haag Areicolor, für Wien der Herzog von Zejuan.

Belgrad, d. 18. Febr. (A. 3.) Es geht ein starker anti-klerikaler Zug durch die Cypschina. Es wurde ein Antrag gestellt die Mönchsklöster auf 5 zu reduciren und alle übrigen Klöster in Kirchen zu verwandeln. Auch die Einziehung der Kirchengüter hat viele Anhänger.

Shanghai, d. 18. Februar. Prinz Chun, der Vater des jungen Kaisers, hat sich von der Theilnahme an den Regierungsgeschäften in's Privatleben zurückgezogen.

New-York, d. 18. Februar. Die Vorlage, betreffend die Wiederaufnahme der Zahlungen in Baar vom 1. Januar 1879 ab, ist vom Senat heute genehmigt worden. — Die hiesigen Zeitungen enthalten Mittheilungen aus Kuba, nach welchen die Insurrection im District Cincovillas Fortschritte macht. Der General-Gouverneur Concha hat die Leitung der Operationen gegen die Insurgenten übernommen und haben neuerdings heftige Zusammenstöße stattgefunden. Gonzales hat Mancaes genommen. Die Spanier verloren dabei 150 Mann.

Washington, d. 18. Februar. Präsident Grant hat den Senat zu einer außerordentlichen Sitzung auf den 5. f. Mts. einberufen.

Proceß Dfenheim.

Wien, d. 19. Februar. (Tel.) Nach einer einstündigen Schlussrede Dfenheim's begann der Präsident des Gerichtshofes mit dem Resumé der Verhandlungen. Im Verlaufe desselben wurde der Präsident von einer Dhmacht befallen, so daß die Sitzung aufgehoben werden mußte. Die nächste Sitzung wird wahrscheinlich morgen stattfinden.

Zur Lage.

* Aus Berlin wird telegraphirt: Die in Kiel stationirten Kriegsschiffe halten ihre Mannschaft an Bord und selbst den Offizieren wird die Erlaubnis verweigert, an's Land zu gehen. Die Commandanten sind zur sofortigen Operation bereit, wenn die Zögerung Spaniens, Genugthuung in der „Gustav-Affaire“ zu geben, Maßregeln gegen die Carlisten erfordern sollte.

Bereits vor einigen Tagen theilten einige officiöse Correspondenzen mit, daß der Gesandte des deutschen Reiches in Madrid, Graf Hasfeld, am 14. d. M. „Gelegenheit gefunden, die spanische Regierung an ihre Versprechungen zu erinnern, welche sie aus eigenem Antriebe durch ihren Berliner Gesandten gemacht habe, bevor noch die deutsche Circulnote vom 8. Januar zugegangen war“. Ein Monat sei verstrichen, und deshalb halte die deutsche Reichsregierung es für angemessen, das Anerbieten zur Entschädigung des beraubten Ahebers in's Gedächtniß zurückzurufen. Der Berliner Correspondent des „Daily Telegraph“ weiß ferner von einer Berliner Depesche, die Spanien anzeige, Deutschland werde „jene Entschädigung mit Waffengewalt erzwingen“.

Der „Allgemeine deutsche Arbeiterverein“ hat seinen bisherigen „Präsidenten“ Hasenclever bei der kürzlich erfolgten Neuwahl mit großer Majorität wiedergewählt. Die Thatsache selbst ist weniger beachtenswerth als die Zahlenverhältnisse, in denen sich die diesmalige Wahl bewegte. Es ist an nicht weniger als 108 Orten gewählt worden, während die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen doch nur 5575 betrug. Auf jeden einzelnen Wahlort würde demgemäß ein Durchschnittsquantum von etwa 50 socialdemokratischen Wählern entfallen, die dem „Allgemeinen deutschen Arbeiterverein“ angehören, ein Resultat, dessen Beweisskraft bezüglich des Niedergangs der Bewegung der „Neue Socialdemokrat“ umsonst zu verhüllen sich bemüht. Die „polizeilichen Behinderungen“, welche das genannte Organ für die geringe Betheiligung der Arbeiter bei der Wahl verantwortlich macht, tragen an derselben gewiß am Wenigsten die Schuld. Da eine Versammlung wegen einer bloßen Wahl nicht aufgelöst zu werden pflegt, so ist nicht ersichtlich, worin diese Behinderungen bestanden haben sollen. Wohl aber tritt die aus einzelnen industriellen Bezirken gemeldete Thatsache von der Einkehr eines besonnenen Geistes in die arbeitende Bevölkerung mit der verhältnißmäßigen Theilnahmlosigkeit derselben bei der diesjährigen „Präsidentenwahl“ zum „Allgemeinen deutschen Arbeiter-Verein“ in eine sehr bezeichnende Parallele.

Die „National-Zeitung“ bespricht in ihrem Leitartikel die über einen beabsichtigten Rücktritt des Reichskanzlers im Umlauf befindlichen Gerüchte. Sie stimmt der „Opinion“ bei, welche am Schlusse eines längeren Artikels schrieb: „Fürst Bismarck gehört zu den Staatsmännern, welchen die Macht der Dinge auferlegt, zu kämpfen bis zum Lebensende. Es wird ihm dann und wann eine kurze Rast vergönnt sein, vielleicht werden ihm auch seine Lasten erleichtert werden, wir glauben aber nicht, daß er sich zurückziehen will, so lange ihm noch zu thun bleibt, um sein Werk zu vollenden“. Die „Nat. Ztg.“ fügt hinzu: Niemand werde glauben, daß dieser Staatsmann sich jemals zur Ruhe setzen werde, wie ein gewöhnlicher Beamter, sprechend, er habe nun lange genug gearbeitet und man könne ihm die Ruhe gönnen. Man werde aber billig und man werde es viel besser finden, ihm Erleichterung, wenn er sie verlangt, zu gewähren, damit sein Ansehen in der Welt und seine Weisheit um so länger dem deutschen Reiche erhalten bleiben. Auf die wünschenswerthe und wohl auch wirkungsvollste aller Erleichterungen habe aber bereits ein Artikel der „Königlichen Zeitung“ hingewiesen, wenn er die „Friction“ als das wahrhaft Aufreibende für den Reichskanzler bezeichnete. „Wo diese „Friction“, abgesehen von der parlamentarischen Welt, zu suchen ist, darüber entschlagen wir uns der Vermuthung.“

Der mecklenburgische Landtag ist heute vor acht Tagen (10. Februar) zu Malchin eröffnet worden und es ist ihm auch die vorjährige Verfassungsreform-Proposition abermals zugegangen; doch ist die Hoffnung auf Verständigung sehr gering oder vielmehr gleich Null, denn schon hat die Ritterschaft mit 88 St. gegen 19 als Stand be-

geschlossen, daß „Ritterschaft“ und „Landschaft“ als getrennte politische Corporationen jedenfalls zu erhalten seien.

In Oesterreich tritt vor der ungarischen Krisis augenblicklich alles andere politische Interesse zurück; denn kein einsichtiger Beobachter kann sich verhehlen, daß die Lösung der ungarischen parlamentarischen und finanziellen Verhandlungen auf die nächste Zukunft beider Reichshälften einen wichtigen, ja, vielleicht entscheidenden Einfluß üben wird. Ministerpräsident Bittó war nach Wien zum Könige gekommen, um Bericht über die durch Tisza's Uebertritt auf den Rechtsboden des Ausgleichs veränderte Lage zu erstatten und um die Entlassung seines Cabinets anzubieten. Der König wies die Entscheidung bis dahin zurück, daß erst eine compacte parlamentarische Majorität gesichert sein müßte, bevor von einer Minister-Combination die Rede sein könne: die neue Partei möge den Mann ihres Vertrauens bezeichnen. Tisza traf am 15. in Wien ein, und ward am 16. vom König empfangen, um über seine Absichten und Ansichten vernommen zu werden. Bittó war am 14. wieder nach Pesth zurückgekehrt, um die Parteifusion zu bewirken; am 16. folgte Tisza. Ein Cabinet Bittó-Tisza galt in Wien für wahrscheinlich, dagegen wird uns aus Pesth gemeldet, daß das Coalitions-Ministerium als bevorstehend zu betrachten sei. Tisza conferire mit Sennay und Lonyay, der Kaiser werde wahrscheinlich am 18. in Pesth eintreffen. Diese Vorgänge haben jenseit der Leitha eine gewisse Aufregung hervorgerufen, die sich in allerlei Gerüchten und Conjecturen veräth, in denen die heißblütigen pesther Blätter sich ergeben. Andrassy erblüht in dem Uebertritte Tisza's eine Erweiterung und Kräftigung des Ausgleichs und damit zugleich eine Befestigung seiner eigenen Stellung, keineswegs aber eine Gefahr. Die Schwierigkeit liegt aber überhaupt weniger in der Personen- als in der Budgetfrage. Die jetzige Krisis ist eine Folge der halben Verzweiflung der patriotisch fühlenden Parteiführer in Pesth an der finanziellen Zukunft des Landes. Kein Cabinet wird daher von Bestand sein, wenn es ihm nicht gelingt, eine Finanzreform durchzuführen, welche den Beifall des Unterhauses und die thatsächlich opferwillige Unterstützung des ganzen Landes findet. In dieser ganzen Entwicklung ist die durchaus correcte Haltung des Königs noch anzuschlagen; sie ist zugleich ein beruhigendes Symptom für die feste constitutionelle Entwicklung diesseits der Leitha, gegen die von den Feudalen und Ultramontanen so hartnäckig in der Umgebung des Kaisers gezeitelt und geschürt wird.

In Folge der herausfordernden Hirtenbriefe des Generalvikars von Rom und anderer Prälaten hat der italienische Justizminister Bonghi an den Generalprocurator beim römischen Appellhofe ein Schreiben erlassen, in dem er ausenandersezt, daß in genauer Beobachtung des Garantiegesetzes der Papsi zwar wegen seiner Reden und Amtsaete unverleglich sei, daß aber wohl gegen die Verbreitung dieser Kundgebungen durch die Presse oder auf anderem Wege, falls dieselben Beleidigungen gegen die italienische Regierung enthielten, strafrechtlich eingeschritten werden könne. Auch wurde eine genaue Ueberwachung der Reden des Klerus von Bonghi verlangt. Dieses Auftreten zeugt von einer etwas energischeren Sentiment, als die italienische Kirchenpolitik sie bisher an den Tag gelegt hat.

Die französische National-Versammlung bietet dem Lande wie dem Auslande eine Ueberraschung nach der andern. Das parlamenta-

tische Ringeltrennen um den Ehrenpreis des Senates, das am 11. mit einem glänzenden Triumph der republikanischen Kämpen begann, endete mit einer vollstänigen Niederlage, ohne daß darum der aufgeschobene Kampf um Erringung einer annehmbaren Lösung ganz aufgegeben worden wäre. Nachdem am 11. Februar die National-Versammlung das von der Linken eingebrachte Duprat'sche Amendement, wonach der Senat von denselben Wahlberechtigten, die zur Deputirtenwahl berufen sind, gewählt werden soll, mit 327 gegen 310 Stimmen durch Unterstützung von 30 Bonapartisten und 50 Legitimisten angenommen hatte, gab am 12. der Verfassungsausschuß sowie General Cissey die Erklärung ab, sie würden nicht in die Verhandlungen eingreifen, und Cissey sagte im Namen Mac Mahon's selbst, die letzte Abstimmung schädige die conservativen Interessen. Dennoch ward der Antrag Bardour, wonach in jedem Departement drei Senatoren durch Gesamtwahl innerhalb gewisser Bedingungen der Wählbarkeit gewählt werden sollten, mit 342 gegen 322, desgleichen der aus dem Antrage Duprat und dem Auftrage von Bardour zusammengesetzte Artikel mit 350 gegen 253 Stimmen, endlich auch Art. 2 und 3 über die Erfordernisse des passiven Wahlrechtes angenommen, dann aber bei Abstimmung über das Ganze die aus dem Antrage Duprat, den Zusätzen Bardour und einem Theile des Ausschusentwurfs zusammenschweißte Vorlage mit 368 gegen 345 Stimmen verworfen. Hierauf beantragte Briffon die Auflösung der National-Versammlung und verlangte dafür die Dringlichkeit; diese wurde jedoch mit 407 gegen 266 Stimmen abgelehnt und beschloffen, die neuen Entwürfe von Waddington und Baubrain über die Errichtung des Senats an den Ausschuß zu verweisen. Nach Abmachung einiger kleineren Gesetzentwürfe und nach Beseitigung einiger Zwischenfälle, die von der starken Aufregung der Parteien zeugten, vertrat sich die National-Versammlung bis zum Freitag, 19. Februar. Die Verhandlungen der Centren über die neuen Staatsentwürfe dauern fort; Mac Mahon gilt nach wie vor für denjenigen, der das Zustandekommen des Senats, jedoch nach seinen Ideen der moralischen Ordnung, wünscht; die Rechte will aber weder den Senat noch überhaupt eine Verfassung. Minister-Combinationen, welche die Namen Broglie und Buffet an der Spitze trugen, scheiterten im Entstehen, und man ist jetzt darüber einig, daß erst nach Austragung der jetzigen Krisis das neue Cabinet möglich sei. Broglie, der noch immer das Dhr Mac Mahon's besizt, und bisher auf den Status quo hinarbeitete, ist plötzlich für das Zustandekommen des Senates eingetreten. Mac Mahon, der durch seine Einmischung in die Debatte durch die von Cissey abgegebene Erklärung die Verantwortlichkeit für das Scheitern des republikanischen Senats trägt, zaudert nach erlangter Verwerfung, während die Augen Aller auf Wallon gerichtet sind, der das Ei des Columbus zum Stehen bringen werde.

Seit der Schlappe, welche die Brigade Bargès, die Vorhut des von Primo de Rivera befehligten zweiten Corps, am 3. d. bei Lacar erlitt, ist von dem sp a n i s c h e n Kriegsschauplatze kein wichtiges Ereigniß zu verzeichnen gewesen. Die siegestrunkene Fahrlässigkeit der Vorposten hat die Regierungsmarmee um einen erheblichen Theil der in den vorhergegangenen Kämpfen erlangenen Vortheile gebracht, indem den Carlissen der Rückweg nach Estella zur Sicherung ihrer Artillerie freige-macht wurde. Laferna, der nie große Fähigkeit an den Tag gelegt, ist

Der Cawan von Panawang.

Erzählung von Robert Vyr.

(Fortsetzung.)

„Nun winselt der Balg auch noch!“ rief van Duizenbeek. „Gieb ihm Nahrung oder in Gottes Namen Opium, mir gilt es gleich, auch ob Du zu Deinem Stamme zurückkehren willst, oder Dich an irgend eine andere Räuberbande anschließest. Ich habe lange genug für Euch Sorge getragen, habe Geduld gehabt, bis Deine Stunde gekommen war, habe Dir Zeit gegönnt, Dich zu erholen und wieder Kräfte zu sammeln, nun kann ich Dich hier nicht länger dulden.“

Es klang wie grausame Ironie, wenn er von den Kräften dieses schwachen Mädchens sprach, das jetzt fast Mühe hatte, das kleine Kind auf den dünnen Armen zu erhalten. Diese Bitterkeit erfüllte Mata-bunga's Herz. „Gieb dem Kinde auch Opium“, wiederholte sie, „vielleicht schläft es auch — für immer, für immer!“

„Wenn Du damit mein Mitleid zu erwecken suchst, so irrst Du Dich. Warst Du vielleicht doch nicht so kalt, als Du Dich bei meinen Liebeserfahrungen fühltest?“ lachte er höhnisch auf, dann fuhr er hart und streng fort: „Ihr steht mir im Wege, seht zu, daß Ihr weiterkommt! Fort müßt Ihr. Von morgen an gehöret dieses Haus einem Anderen. Morgen ist die Vergangenheit ausgeföhrt.“

Er zog eine Börse hervor und legte sie auf den Tisch, Mata-bunga, die noch immer mit ihrem schreienden Kinde beschäftigt war, bedeutend, es sei das eine Abfindungssumme, über die sie nach Belieben verfügen möge, dann wendete er sich ohne ein weiteres Abschiedswort der Thüre zu. Das also war Alles, was er seinem Opfer zu sagen wußte. Er hatte eine Blume am Wege gepflückt und warf sie nun achtlos beiseite, mochte sie verwelken und in den Schmutz getreten werden, was kümmerte das ihn! Wer konnte ihn dafür zur Rechenschaft ziehen?

Der Vater!

Da stand er in der geöffneten Thüre. Van Duizenbeek prallte zurück, als habe er ein Gespenst gesehen, das seine aufgeregte Phantasie ihm vorgespiegelt, und als er sich überzeugte, daß er hier einer Gestalt von Fleisch und Bein gegenüberstand, da war er noch weit mehr betroffen, als Ersehnen von der seitfamen Aehnlichkeit, wie er meinte, denn Jeah Madeh Rahi war ja im Gefängniß, er lag im Sterben, war vlei-

leicht schon todt in diesem Momente — es konnte keine Täuschung sein. Was aber war dann diese Erscheinung?“

„Mein Vater!“ Die Tochter selbst war es, die mit erlöschender Stimme in Schreck, Freude und Verzagetheit Antwort gab auf diese Frage. Sie hatte den Eingetretenen soeben erst bemerkt und sank, ihr Kind fest an sich drückend, wie um es zu schützen, in die Kniee.

„Mata-bunga!“ tönte es im selben Moment vom Fenster her. Die Stimme machte van Duizenbeek erbeben.

Das Rouleaux war beiseite geschoben, ein Mann in der Kleidung eines malay'schen Nichtkutschers schwang sich herein. Der Lieutenant, der sich bei dem Ausrufe umgesehen, erkannte seinen größten Feind, dem er am wenigsten zu begegnen wünschte: Wana-Carib. Grinsend stand der Anführer der Aufständischen von Panawang vor dem schon einmal entschläpfen Opfer.

„Diesmal ist der heilige Krcps in unseren Händen!“ höhnte er, und er hatte damit seinem Gegner genug gesagt.

Van Duizenbeek zog seinen Degen. „Ein Ueberfall der Räuberbande!“ knirschte er und hielt sich bereit, den Angriff abzuschlagen. Der junge Malaye war auch im Begriffe, sich auf ihn zu werfen, Jeah Madeh Rahi jedoch hielt ihn zurück.

„Rah! thn“, sagte er. „Sie ist sein Weib. Mata-bunga ist zu den Feinden ihres Volkes gegangen, aber sie ist sein Weib, und er ist der Vater ihres Kindes.“

„Ich bin nicht sein Weib!“ fiel Mata-bunga, die schmerzliche Anklage zurückweisend, ein. „Er hat mich zu seinem Willen gezwungen, mich gefangen gehalten, jetzt verstoßt er mich — o nehme mich mit!“

„Du bist nicht sein Weib?“ rief der Häuptling wild, und indem er funkelnden Auges nach dem Säugling saßte, den sie in aufmalender Mutterangst jedoch seiner Faust entriß, sekte er drohend hinzu: „Und dieses Kind?“

„Für dieses Kind habe ich freigebig gesorgt“, sagte van Duizenbeek, auf die Börse zeigend.

„Und sie ist nicht Dein Weib?“ kam der Häuptling immer wieder auf das Eine zurück.

„Das fehlte noch!“ lachte der Lieutenant, der, obwohl allen Zweien gegenüberstehend, sich im Gefühle seiner Ueberlegenheit und in der Hauptstadt des Landes zu sicher wähnte, um den Rath zu verlieren. „Ich bin der Dirne überdrüssig und sie kann gehen; mit euch Weibern aber wäre

des Obererfeken.
B
Emil 2
Ober-M
Se
und des
Regieru
In
Präsident
und the
— in
Hannov
Kassel.
Die
sich heu
über die
Betreff
Hagen
mission
gebildet
haltenen
De
Abgeord
die Lar
ist dem
folge d
Sich gan
ganzen.
Di
licher
Geistlich
nuar cu
De
Umge
werbe i
bischen
gewähr
Kesseln
Jahre
barten
sich au
Sereine
302 K
Regieru
Großh
mannid
kessel,
wohl n
Sariab
zahlen.
nant,
mit ei
heilige
des C
eine
Kind
getnet
Vorbe
Tische
durch
keit
daß
Wie
Tage
war
Gute
len
war
in d
fen,
nur
nur
ford
Tra

des Obercommandos enthoben worden; ihn soll Moriones oder Jovellar ersehen.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Februar. Der bisherige Kreisgerichts-Sekretär Emil Albert Heine aus Erfurt ist zum Geheimen Registrator bei der Ober-Rechnungskammer ernannt.

Se. Majestät der Kaiser hörten die Vorträge der Hof-Marschälle und des Polizei-Präsidenten von Madai und erlaubten die laufenden Regierungsgeschäfte.

In der Sitzung des Bundesraths vom 10. Februar brachte der Präsident Delbrück die Errichtung von Impfsinstituten zur Sprache, und theilte mit, daß in Preußen außer den neun staatlichen Instituten — in Königsberg in Pr., Berlin, Breslau, Glogau, Halle a. S., Kiel, Hannover, Arnberg — noch drei, und zwar in Stettin, Köln und Kassel, errichtet werden sollen.

Die Kommission für das Provinzialdotationsgesetz einigte sich heute zunächst über die geschäftliche Behandlung der Vorlage und über die von der Regierung noch einzuziehenden Informationen. In Betreff der ersteren ist zu erwähnen, daß die Abgg. Rickert und Richter-Hagen zu Generalreferenten ernannt sind, und ist ferner eine Subkommission unter dem Vorsth der Abgg. Stengel und v. Wedell-Malchow gebildet, welche die in den §§ 8 bis 19 incl. des Gesetzesentwurfs enthaltenen Detailfragen einer vorbereitenden Prüfung unterziehen soll.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat dem Abgeordnetenhaus den neulich in Aussicht gestellten Lehrplan für die landwirthschaftlichen Mittelschulen zugehen lassen. Ferner ist dem Abgeordnetenhaus eine Nachweisung über den Umfang der in Folge des Bundesratsbeschlusses vom 11. Juni 1874 auf den preussischen Eisenbahnen eingetretenen Erhöhung der Gütertarife zugegangen.

Die Gesamtkasse für die wiederholte unbefugte Vornahme geistlicher Amtshandlungen seitens eines gefehrwidrig angestellten Geistlichen kann, nach einem Erkenntnis des Obergerichtes vom 29. Januar cr., das Maß von 100 Thln. übersteigen.

Halle, d. 20. Februar.

Dem Dampfkeffel-Revisions-Verein für Halle und Umgegend, dem durch Verfügung des Ministerii für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 30. October 1874 neben den periodischen innern und äußern Revisionen nummehr auch die Ermächtigung gewährt ist, durch seinen Ingenieur Druckproben an alten und neuen Keffeln der Vereinsmitglieder vorzunehmen, erfreute sich auch in diesem Jahre von Seiten der Industriellen hiesiger Gegend, sowie der benachbarten Staaten, reger Theilnahme. Die am Schluß des Jahres 1873 sich auf 46 belaufende Mitgliederzahl, durch welche 206 Keffel dem Vereine zugeführt waren, stieg bis Ende 1874 auf 68 Mitglieder mit 302 Keffeln. Unter den Keffeln, die zum größten Theil innerhalb des Regierungsbezirks Merseburg, außerdem im Regierungsbezirk Erfurt, Großherzogthum Sachsen-Weimar, Herzogthum Anhalt liegen, sind die mannichfachen Construktionen: Cornwallische, Fiedlsche Keffel, Höprenskeffel, Vocomobilen und Dampffluglocomotiven und deren Etablisse-

wohl noch ein Wort zu sprechen. Dich", wandte er sich gegen Wana Sariah, „habe ich nicht vergessen, Du hast mir noch eine Schuld zu bezahlen."

„Ich zahle sie!" rief der Angeredete und stürzte sich auf den Lieutenant, der ihm seinen Degen entgegenstreckte, im nächsten Augenblicke aber mit einem dumpfen Aufschrei zu Boden sank.

Ich hab' Mader Kahi war seinem Brudersohnen zugekommen. Der heilige Kreis war in der Brust von Duigenbeck's begraben.

Eine kurze Pause trat ein, kein Laut war vernehmbar, als das Köcheln des Sterbenden und das leise Wimmern des Kindes.

„Diese Nacht ist gut", sagte dann Wana Sariah, „wir haben noch eine zweite Pflicht zu erfüllen. Mein Vater wartet."

Ich hab' Mader Kahi sprach kein Wort. Er faßte finstern Blicks sein Kind am Arme und zog es mit sich fort, vorüber an der gebundenen und geknebelten Treppe, vorüber an dem bewußtlosen Franzosen, dem er im Vorbeigehen verächtlich einen Stoß mit dem Fuße gab und die früher vom Fische genommene Börse auf die Brust warf. Dunkle Schatten huschten durch den Garten, dann ward es still.

6. Die Daboga.

Mehr als ein Vierteljahr war vergangen, seit Paul seine neue Thätigkeit aufgenommen, in der er sich nummehr schon so sehr eingelebt hatte, daß es ihm zuweilen ersahien, als habe er sich ihr für alle Zeit gewidmet. Wie der Anfang war, blieb es in der Folge freilich nicht; die späteren Tage glichen dem ersten nur wenig. Von Verlustungen und Zeitvertrieb war kaum mehr die Rede, aber die strenge Arbeit hatte dafür wieder das Gute, alle Kräfte zu absorbiren und selbst die Gedanken von anderen Dingen abzulenken, die Erinnerungen, wenn nicht zu verwischen — denn das war bei der Tiefe der Empfindung unmöglich — so doch zu mildern und in den Hintergrund zu drängen und auf einzelne Stunden zu beschränken, wo sie sich ungebundenen Audienz nahmen.

Das Paul zur ersten Aufnahme zugewiesene Terrain umfaßte zwar nur drei und einen halben Quadratpaal, aber es war sehr felsig, zumest nur auf die beschwerlichste Art zugänglich und bot der überaus genau geforderten Aufnahme in aquidistanten Schichten mit dem sogenannten Tranche-montagne große Hindernisse, so daß Paul vom frühesten Mor-

ments: Zuckerrfabriken, Raffinerien, Braunkohlengruben, Schweelereien und Briquettes-Fabriken vertreten.

Außer der Bergungung, Druckproben und laufende Revisionen an den Keffeln der Vereinsmitglieder in den Regierungsbezirken Merseburg, Erfurt und dem Oberbergamt Halle vorzunehmen, ist im Laufe des Jahres 1874 von fast allen Regierungen der thüringischen Staaten dem Verein die Ermächtigung erteilt, die periodischen Revisionen an Keffeln der Vereinsmitglieder, unter Wegfall der periodischen amtlichen Revisionen, auszugleichen.

Ausgerüstet mit diesen Bergungungen wird es dem Vereine nicht fehlen, durch vielfache und stets neue Erfahrungen auch fernerhin lebhaftes Interesse durch gewissenhafte und genaue Untersuchung der Keffelanlagen bei allen Industriellen hervorzurufen und nach allen Seiten hin anregend und beratend wirken zu können.

Die diesjährige General-Versammlung wird am Donnerstag den 25. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Hotel Stadt Hamburg in Halle a. d. S. stattfinden. Die Tages-Ordnung betrifft: 1. Bericht des Vorsitzenden Herrn Direktor Schulz über das Vereinsjahr 1874. 2. Bericht des Kassirers Herrn Director Kuhl über das Geschäftsjahr 1874. 3. Bericht des Ingenieurs Herrn Münter. 4. Vorlage des Budgets und Beschluffassung über die Höhe der Beiträge für das Vereinsjahr 1875. 5. Wahl dreier Vorstandsmitglieder. 6. Bezeichnung der öffentlichen Blätter, welche im Laufe des Jahres als Vereins-Organe dienen sollen. 7. Antrag des Vorstandes auf Abänderung des Statutes. Nach Schluß der Versammlung findet ein gemeinschaftliches Mittagessen statt.

— Vom Abtheilungs-Beamten der Thüringischen Eisenbahngesellschaft, Herrn W. Hofmann in Weisenfels, geht uns „Ein Wort für die Eisenbahnen" zu, das er bereits in der „N. A. Z." veröffentlichte. Wir entnehmen demselben die folgenden Stellen:

„Ein ganz entschiedenes Wort muß ich für die äußeren Betriebs-Beamten einlegen, die so oft und heftig angegriffen werden. Man bedenke doch, daß jeder Beamte vom Bahnwärter aufwärts eiblich die sorgfältigste Ausführung seines Dienstes angelobt hat, man vergesse nicht, welch einen anstrengenden und verantwortlichen Dienst sämtliche Betriebsbeamten haben, man bedenke, wie ihnen oft für ein geringes Vergehen Entlassung oder gar Gefängnißstrafe zu Theil wird, und man wird gewiß mit ihnen mehr Mitleid haben, als wie es sich oft im Publikum und in der Presse zeigt. Man vergegenwärtige sich ferner, wie alle Beamten auf das Strengste kontrollirt werden von technischen Betriebsbeamten, die ihrerseits wiederum einer Kontrolle der vorgelegten Behörden unterworfen sind. Ist denn der deutsche Charakter und das Pflichtgefühl so schlecht, daß alle diese Menschen leichtfertig oder gewissenlos sein sollten? Ich glaube, gewiß nicht; im Gegentheil giebt es wohl kaum gewissenhaftere Beamte, wie gerade die deutschen und sie verdienen die ihnen so oft gemachten Vorwürfe keineswegs. Das Publikum möge diese Thatfachen beachten, und es möge sich auch ferner noch die Mühe geben, sich mit den gefelichten Vorschritten, soweit sie die Reisenden betreffen, bekannt zu machen und ihnen auch Folge zu leisten; dadurch würden viel Klagen und Unglücksfälle vermieden werden."

— Die hiesige Güter-Expedition der Thüringischen Eisenbahn verlangt seit Kurzem, daß die aufgegebenen Colli mit dem Bestimmungs-

gen an in Anspruch genommen war und die Abendstunden mit dem Auszeichnen der Messungen verbringen mußte. Kein Wunder, wenn er sich dann zu ermüdet und abgespant fühlte, um selbst Weidvrou von Montfoort's liebenswürdigen Einladungen Folge zu leisten.

So anstrengend dieses Leben auch war, so stand es doch in zu vortheilhaftem Gegensatz zu Compagniekammer, Drillplatz und Commisfenage, als daß Paul nicht froh gewesen wäre, endlich nach Ablauf seiner Probezeit zur effectiven „Plating" vorgeschlagen zu werden. Er konnte sich nun etwas mehr Ruhe gönnen, da von Seite des als Chef fungirenden Capitäns jetzt, wo die Leistungen genügende Beweise von Eifer und Geschicklichkeit geliefert hatten, auch verhältnismäßig geringere Anforderungen gestellt wurden.

Malang, mit dem gastfreundlichen Hause des Residenten und dem rasch liebgewonnenen, immer gutgelaunten Kollegen, mußte Paul jetzt allerdings verlassen. Er erhielt eine größere Section des gegen Dissen liegenden Tenggergebirges zugewiesen und schlug sein Hauptquartier in einem winzigen Dörfchen, Artatenga, auf. Weilen- und meilenweit erstreckte sich der dichte Urwald über Felsenberge hin, die kaum noch ein Menschenfuß betreten hatte und zu deren Gipfeln man nur auf den von wilden Büffeln gebahnten Wegen gelangte. Der Laubbaum, der seine vortreflichen Eigenschaften wohl der rauhen Abhärtung verdankt, da er mit dem schlechtesten Boden vorlieb nimmt, hatte hier alle anderen Bäume verdrängt. Planen, Kletterfarren und Drehbeien, die nach allen Richtungen von den mächtigen Keften hingen, bildeten undurchdringliches Gewirr, in dem die ganze schneue und raubtuftige Thierwelt der Tropen ihren Schlupfwinkel fand. Inmitten dieser Wildniß lag auf einem vorspringenden Plateau, das eine Aussicht nach dem beinahe immer thätigen Sunong Simeru gewährte, der kleine Kampong, in dessen nächster Nähe Paul sich Hütten gebaut hatte.

In Wahrheit „Hütten gebaut", denn da sein Aufenthalt hier vor-aussichtlich ein jahrelanger war, so mußte er auf einige Bequemlichkeit bedacht sein; dazu war vor Allem ein halbwegs bewohntes Haus nöthig, ein Stall für sein edles Pferd, ein er inzwischen noch einen kleinen, starken Berggänger zugefellt hatte. Küche und Vorrathshaus, wie die anderen Gebäude nur aus Bambus errichtet, kamen hinzu, und das ganze Gehöfte umschloß eine starke Palissadierung, die auch ein kleines Gärtchen mit umfriedete, nach welchem die Penobpo des Bungalo sich öffnete.

(Fortsetzung folgt.)

ort signirt sein sollen. Sie stützt sich dabei auf die Bestimmung des § 47 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands, welche wie folgt lautet:

„Auch ist die Eisenbahn zu verlangen berechtigt, daß Seitens der Besender Stückgüter mit der Bezeichnung der Bestimmungsstation in dauerhafter Weise versehen sind, sofern deren Beschaffenheit dies ohne besondere Schwierigkeit gestattet.“

Angeichts dieses Wortlauts der Bestimmung hat dies Verlangen der Expedition zu zahlreichen Beschwerden und zu dem Wunsche Veranlassung gegeben, daß die Direction eine genauere Anweisung erlassen und gefaßt wolle, daß gedruckte Stationszettel in der Güter-Expedition ausgegeben werden.

Der Verein der Spiritusfabrikanten in Deutschland hält am 20. d. Mts., zu Berlin, im Englischen Hause seine 22. ordentliche General-Versammlung ab. Professor Dr. Märcker wird in derselben einen Vortrag halten, auch werden die neuesten Apparate besprochen.

In der Verordnung der Polizei-Verwaltung von Erfurt vom 23. Januar über die obligatorische Fleischschau ist die sachgemäße Bestimmung enthalten, daß die Fleischbeschauer nicht berechtigt sind, für die microscopische Untersuchung ein es eingeführtes Stückes Fleischwaare weniger als 1 Mark anzunehmen. Früher wurde vielfach zu dem Sage von 1 1/2 Sgr. — man frage nur nicht wie — untersucht.

In dem hiesigen Vereine für Erdkunde hielt vorgestern Prof. Kirchhoff einen instructiven Vortrag über die Bevölkerungsichtigkeit Mitteleuropas. Der Verein wird in 4 Wochen zur Feier seiner Stiftung eine Festigung, an welcher auch Damen theilnehmen, veranstalten und Dr. Ule die Festrede über die Bewohner der Pfahlbauten halten. Auch zu dem Stiftungsfeste der „Litteraria“, das manche anziehende Ueberraschung bieten soll, werden eifrig Vorbereitungen getroffen.

Am rothen Thurm ist jetzt der erste blaue Briefkasten nach Berliner Muster angebracht worden.

Vermischtes.

Die Verendung der fünf Aufrufe: an die deutschen Schützen im Auslande, an die Schützen der Eidgenossenschaft, an die Schützen in Desterreich-Ungarn, an die Schützen in Amerika — ist jetzt vollendet. Die Kunde von der Abhaltung des V. deutschen Bundeschießens in der schwäbischen Hauptstadt dürfte jetzt die Kunde durch die ganze civilisirte Welt gemacht haben. Dem Vernehmen nach sollen die Arbeiten auf den verschiedenen Schieß- und Festplätzen beginnen, sobald die deutsche Schießcommission von den Plänen Einsicht genommen und deren Genehmigung ausgesprochen hat. Der Beginn der äußeren Arbeiten dürfte mit dem Anfang des nächsten Monats zusammenfallen.

Nach einer Zusammenstellung des Professors v. d. Goltz beträgt der Durchschnitt des Sommer- und Winter-Tagelohns für ländliche Arbeiter, die zwar nicht contractlich gebunden sind, aber doch regelmäßig das ganze Jahr hindurch beschäftigt werden und außer dem Tagelohn keine sonstigen Vergütungen beziehen, in Bremen 23, in Elsaß-Lothringen 18, in Oldenburg 18, in Schleswig-Holstein 16, in Baden 16, in Württemberg 16, in Mecklenburg 16, in der Rheinprovinz 15, in Westfalen 15, in Hannover 15, in Pommern 14, in Hessen-Nassau 14, in Braunschweig 14, in Lübeck 14, in Königreich Sachsen 14, in Baiern 13, in Hessen-Darmstadt 13, in Lauenburg 13, in der Provinz Brandenburg 13, in Altenburg 13, in der Provinz Sachsen 12, in Coburg-Gotha 12, in Lippe-Deimold 12, in Weimar 11, in Anhalt 11, in Waldeck 11, in der Provinz Posen 11, in der Provinz Preußen 10, in Meiningen 10, und in Schlesien 8, Sgr.

Neben der Neblaus und dem Coloradokäfer hat sich schon länger noch ein dritter ungeteuerter Gast, die Blutlaus, aus Amerika bei uns eingeschlichen und macht namentlich bei ausgedehnteren Apfelbaumplantagen viel zu schaffen. Als praktisches Gegenmittel wird Abbürsten der jungen Bäume mit Erdöl und Kaltwasser empfohlen. Bei größeren Bäumen ist die Anwendung dieses Mittels in größerem Umfange zu umständlich; hier genügt es, wenn während des Winters um den Wurzelhals des Baumes, wo die Brut bezw. die Eier der Blutlaus überwintern, ein dünner Kalkbrei angeschüttet wird.

Die Arbeiter in Süd-Wales scheinen die Folgen des Streikes bereits bitter zu empfinden. Auf einem zu Merthyr in Süd-Wales abgehaltenen Massenmeeting wurde eine Resolution gefaßt, Lord Aberdare zu bitten, daß er sich Mühe gebe, eine Schlichtung des Streikes zwischen den Grubenbesitzern und Arbeitern herbeizuführen. Lord Aberdare erwiderte, es sei unnütz, sich an die Grubenbesitzer zu wenden, eine Lohnherabsetzung müsse vorgenommen werden, und die Arbeiter thäten am besten, das einzusehen und sich dann selbst an ihre Brodherren zu wenden.

Im Laufe des vergangenen Jahres sind in Paris nicht weniger als 1164 Feuerbrünste ausgebrochen, von denen 132 Schadfeuer erster Classe waren, die einen Schaden von 3,400,850 Fr. anrichteten. Die anderen Feuer verbeerten durchschnittlich einen Werth von 1960 Fr. 50 C. Ferner fanden drei Gas-Explosionen und drei Dampfkessel-Explosionen Statt, die großen Schaden verursachten.

Eine Nummer des „Weekly Chronicle“ von San Francisco vom 7. Januar d. J. bepricht die kürzlich in Virginia (Nevada) in Angriff genommene Silberminen, namentlich die Bonanzaader, auf Grund des Berichtes eines Technikers, welcher dieselben genau untersucht hat und eine Skizze und Beschreibung der Lagerungsverhältnisse giebt. Es heißt in diesem Berichte u. A.: Man hat an der pacifischen Küste nur erst schwache Begriffe von der Ausdehnung und dem Reichtum der großen Silbererzlager von Virginia. Minen sind bereits in verschiedenen Tiefen in Angriff genommen. In einem Duergang der

Bonanzaader wurde kürzlich Silbererz aufgeschlossen, welches von außerordentlich reichem Silbergehalt ist. Dieser Duergang ist auf eine Strecke von 90 Fuß durch die Ader getrieben, ohne daß die letztere bis jetzt ihre Grenze gezeigt hätte. Um in einer tieferen Lage das Silbererz aufzuschließen (bis auf 1550 Fuß englische Tiefe) wurde an der Nordseite des Duerganges das Erz in Form eines Vierecks herausgearbeitet, und es zeigte sich hier wiederum das Silbererz auf allen Seiten von der besten Ductilität. Ein anderer Duergang ist bis auf 290 Fuß Länge erschlossen und hier ergiebt sich wiederum auf eine Strecke von 250 Fuß englisch reichhaltiges Silbererz. In Wirklichkeit, sagt der Berichtserfasser, könne man nicht mehr von den Silberadern, sondern von mächtigen Schichten von Silbererz sprechen. Den Werth des bei Virginia lagernden Silbererzes, soweit dessen Vorhandensein bis jetzt festgestellt ist (auf eine Strecke von 230 Fuß englisch) schätzt der Berichtserfasser auf 116,748,000 Dollar, wenn man die Bonne Silbererz zu 200 Dollar Werth rechnet. Doch ist dies, wie gefagt, nach der Ansicht des Berichtserfassers lange noch nicht der reelle Werth der Minen, deren weiterer Abbau bei dem nurmaßlichen ferneren Reichtum der Erze an Silber noch bedeutend höhere Erträge liefern dürfte. Bereits sind verschiedene Minen in Angriff genommen, namentlich die California, die Dphir, die Comstock und die mexikanische.

Literarisches.

In „Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften“ begegnen man stets gewissen Hingebungen, in belletrischen und wissenschaftlichen Kreisen beliebten Namen. Die beiden letzten Hefte enthalten wieder mehrere solcher Gaben. Die Novellen: „Der schlimme Finger“ von Otto Noquette und „Franz Salome“ von W. Raabe sind in der That gelungene Leistungen, und nicht minder anmuthend in ihrer originellen Friche sind die Skizzen „Aus der Waldheimath“ von W. A. Kofegger. Außerdem enthalten diese Hefte wissenschaftliche Abhandlungen, darunter eine sehr erziehende Schilderung der Verneinung von Julius Bacher; eine Erinnerung an „David Strauß“ von Robert Waldmüller; eine äußerst interessante Arbeit über die Ausrottung des Inubersee in Holland, und eine naturhistorisch-culturgehichtliche Untersuchung über den „Salamandr“, wie er sich in der Wirklichkeit und in Poesie und Sage findet, von F. Lichterfeld, mit einer vor trefflichen Abbildung. Auch die Aufsätze von dem altemährten Mineralogen Jacob W. Döggerath, von Moriz Carriere, Karl Braun u. A. sind sehr lehrnwerth.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Halle vom 19. Februar 1875.

	Zinsf.	Angeb.	Gef.
5% Halle'sche Stadt-Obligationen, Casanleibe Zinsen vom 1. April u. 1. October.	p.Ct.	5	101,25
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1867. Zinsen vom 1. April u. 1. October.	„	4 1/2	101,25
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1818. Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	„	3 1/2	— 81
4% Prandbriefe der Prov. Sachsen Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	„	4	— 93,50
4 1/2% Mansfelder Gewerkl. Obligationen Zinsen vom 1. April u. 1. Juli.	„	4 1/2	— 98
4 1/2% Unfrucht. Regulirungs-Obligationen Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	„	4 1/2	— 99
5% Halle'sche Zuckerfabrik-Anleihe Zinsen vom 1. April u. 1. October.	„	5	100,50
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	„	5	— 100,50
5% Hypoth.-Anl. der Zuckerfabrik Korbisdorf Zinsen vom 1. April u. 1. October.	„	5	100
6% Braunkohlen-Verwerth.-Anleihe Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	„	6	— 89,50
Halle'sche Bankverein-Actien Divid. v. 1873 7 1/2% Zinsen v. 1. Jan. freo. Zinsen.	„	5	110,50
Halle'sche Credit-Anstalt-Actien freo. Zinsen.	„	freo.	— 85
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie Divid. v. 72/73 10% Zinsen v. 1. Oct.	„	4	— 120
Stamm-Prioritäten derselben Divid. v. 72/73 10% Zinsen v. 1. Oct.	„	5	— 125
Stamm-Actien der Hall. Zuckerfabrik-Comp. freo. Zinsen.	p.St. freo.	2400	—
Zuckerfabrik Korbisdorf Divid. v. 73/74 0. Zinsen vom 1. April.	p.Ct.	4	—
Zuckerfabrik Glaugitz Divid. v. 73/74 9% Zinsen vom 1. Juni.	„	4	47,50
Sächs. Kohl. Braunkohlen-Verwerthung Divid. v. 73 0. Zinsen vom 1. Jan.	„	4	25
Stamm-Prioritäten derselben Divid. v. 73 5% Zinsen v. 1. Jan.	„	5	63
Werschen-Witens. Actien-Gesellschaft Divid. v. 73/74 15% Zinsen v. 1. April.	„	4	— 134
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Ind. Divid. v. 73/74 5% Zinsen vom 1. Juli.	„	4	—
Halle'sche Brauerei Michaels & Co. Divid. v. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.	„	4	38
Stamm-Prioritäten derselben Divid. v. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.	„	5	85
Erbkönigler Actien-Papier-Fabrik Divid. 72/73 8% Zinsen v. 1. Juli.	„	5	32
Zeitzer Maschinenbau-Anstalt, Schöda Divid. v. 73 7 1/2% Zinsen vom 1. Januar.	„	4	—
Halle'sche Maschinenfabrik Zinsen v. 1. Januar.	„	4	53
Actien-Malzfabrik Annern Zinsen vom 1. Januar.	„	5	—
Ellenburger Kattun-Manufactur Zinsen vom 1. Juni.	„	5	60,50
Neudeck, Chem. Fabrik und Glasbläthe freo. Zinsen.	„	freo.	—
Kure des Brückdorfer-Neckebener Bergbau-Vereins p.St.	„	—	55
Pachbes.-Actien	„	—	225
Theater-Actien	„	—	43
Wilde Noten	p.Ct.	—	99,75
Banknoten mit Einlösesstelle Leipzig	„	—	99,85

Hypothek. - Certifikate.		
Ant. Landesh. Hyp. V. d. R.	5	102,50 ₤
Hypoth. Certif. (Hübner)	4 1/2	100,75 ₤
Ant. Pf. d. Erf. Hyp. A. B.	5	102,50 ₤
Ant. Pf. d. Sachm. I. L. R.	5	101 ₤
do. do. III.	5	99,80 ₤
Hyp. Schlicht. (Sachm.)	5	101,50 ₤
Nordd. Grundcred. Bank	5	105,00 ₤
Vom. Pr. Hyp. Briefe	5	100,40 ₤
Ant. Pf. d. C. B. C. A. B.	4 1/2	102,50 ₤
Ant. do. do. 1872/73	5	107,25 ₤
do. do. rück. 1/10	5	99,50 ₤
do. do. do.	4 1/2	103,75 ₤
Sechste Grundcred. V. d. R.	5	102,50 ₤
Krupp. Part. Obl. rd. 110	5	88,25 ₤
Deferr. Bodencr. V. d. R.	4 1/2	98 ₤
Ant. Bod. Cred. V. d. R.	4 1/2	102,80 ₤
do. do. do.	5	84,90 ₤

Bank-Papier.		
Nachene Diskonto	6 1/2	94,75 ₤
Amsterdamer Bank	0 7/8	87,75 ₤
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0 4	66,75 ₤
Reichsbank	4	79,00 ₤
Berliner Bank	0 fr.	74,00 ₤
do. Bankverein	5 1/2	81,50 ₤
do. Handelsgesellschaft	6 1/2	118,50 ₤
do. Maklersb. V.	10 1/2	95,50 ₤
Braunschweiger Bank	9	100,00 ₤
do. Creditbank	0 4	55,00 ₤
Preuss. Diskontobank	2 1/2	85,50 ₤
Centralbank für Bauten	5	54,00 ₤
Coburger Creditbank	4	74,00 ₤
Darmstädter Bank	10	142,90 ₤
do. Zettelbank	7 1/2	102,20 ₤
Deffauer Creditbank. neue	8 1/2	89,00 ₤
do. Landesbank	10 1/2	114,00 ₤
Deutsche Bank	4	86,00 ₤
do. Genossensch.	3	99,50 ₤
do. Unionbank	1	72,00 ₤
Disconto-Command.	14	158,10 ₤
Genar Bank	8 1/2	99,70 ₤
Generebank & Co. H. u. F.	0 4	68,00 ₤
Hannoverer Bankverein	0 4	93,00 ₤
Hamburger Bank	7 1/2	103,00 ₤
Hyp. B. (Hübner)	17 1/2	127,90 ₤
Leipziger Creditanstalt	9 1/2	149,50 ₤
do. Vereinsbank	0 4	91,00 ₤
Magdeburger Bankverein	4 1/2	75,50 ₤
Meininger Creditbank	5	89,50 ₤
Norddeutsche Bank	10 1/2	143,10 ₤
Nordd. Grundcred.	7 1/2	104,25 ₤
Deferr. Creditanstalt	5 1/2	400-402,50-402 ₤
Preussische Bank	20	153,00 ₤
do. Bodencr. V. d. R.	0 1	107,00 ₤
do. Centr. Bod. Cr. A.	0 1/2	119,00 ₤
Preuss. Diskonto-Ges.	0	89,50 ₤
Sächsische Bank	12	119,90 ₤
do. Creditbank	0	81,00 ₤
Schlesische Bankverein	6	103,50 ₤
Schlesische Bankverein	8	89,50 ₤
Weimarsche Bank	5	87,00 ₤

Industrie-Papier.		
Deutsche Baugesellschaft	0	51,00 ₤
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	26,90 ₤
Brauererit Maasch & Co.	8	51,25 ₤
Böhm. Braubau-Actien	9	99,75 ₤
Berliner Braubau-Actien	8	53,50 ₤
Brauererit Friedrichsbain	9	98,50 ₤
Brauererit Königsbait	9	91,00 ₤
Brauererit Actien Kroll	9 1/4	78,75 ₤
Union-Brauererit Geratweil	8 1/4	23,25 ₤
Chem. Fabrik Leopoldshall	1	15,00 ₤
Essigfabr. Chem. Fabrik	0	12,50 ₤
Et. Gas u. Wasser-Anst.	0	137,00 ₤
Eisenbahnbau-Actien	6 1/4	44,00 ₤
Erbsenb. Zuckerfabrik	0	130,00 ₤
Wafsch. Fabrik Schwarz.	14	28,00 ₤
do. Faells	0	58,50 ₤
do. Freund	5 1/2	40,00 ₤
do. Wdhliert	4	16,75 ₤
Melburger Zuckerfabrik	0 fr.	106,00 ₤
Berliner Omnibus-Ges.	15	4
Anderer.		
Anhalt. Masch.-Ges.	8	60,50 ₤
Chemnitzer Masch.-Fabrik	0	17,50 ₤
do. Werkzeug-Masch.-F.	8	55,50 ₤
Eröllwitzer Papierfabrik	8	31,00 ₤
Deffauer Gas	13 1/2	169,00 ₤
Leipziger Zuckerfabrik	9 1/4	47,50 ₤
Berliner Eisenbahnbau	0	43,75 ₤
Hallsche Maschinenfabrik	1 1/4	56 ₤
Hamburger Wagenbau	2 1/2	43,00 ₤
Hannov. Masch.-Anstalt	3	34,00 ₤
Harfert Brückenbau	6	88,00 ₤
Heinrichshall Chem. Fabrik	10	4
Magdeburger Gas-Ges.	7	83,50 ₤
do. Baubank	5	33,50 ₤
do. Spiritfabrik	7	4
Nordhäuser Zaretenfabrik	5 1/2	50,20 ₤
Berchleif. Eis.-B.	5	15 ₤
Preussische Eisenhütte	0	64,00 ₤
Preuss. Maschinenfabrik	7 1/2	4
Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.		
Aachen-Höngener	20	111,00 ₤
Rechenberg-Bergbau	40	235,00 ₤
Bergsch. Märk. Bergw.	4	48,00 ₤
Bachum Bergw. A.	56	160,00 ₤
do. do. B.	54	160,00 ₤
do. Sufstahlfabrik	8	77,00 ₤

Bonifacius	18	4	77,80 ₤
Bornh. Bergwerk	25	4	100,00 ₤
Braunschweiger Kohlen-Centrum	12	4	42,00 ₤
do. 57,25 ₤	12	4	57,25 ₤
Deutscher Bergw.-Verein	4	4	—
do. Stahl (St. A.)	0	5	3,75 ₤
do. (St. A.)	0	4	2,75 ₤
Dortmunder Union	0	4	26,00 ₤
Dryer Kohlenverein	0	4	20,00 ₤
Selbstkühler	23	4	107,25 ₤
Georg-Marien Bergw.-V.	15	4	110,25 ₤
Haverener Bergbau-Ges.	40	4	141,00 ₤
Hibernia	17 1/2	4	65,50 ₤
Hörder Hüttenverein	4	4	71,00 ₤
Köln-Müsen Bergw.	0	4	50,50 ₤
Königs- und Laubhütte	20	4	118,90 ₤
König Wilhelm	10	4	32,00 ₤
Lauchhammer	2	4	42,50 ₤
Leunice Tiefbau	10 1/2	4	52,50 ₤
Magdeburger	37 1/2	4	140,00 ₤
Marienhütte	6	4	70,50 ₤
Neudorfer	12	4	133,50 ₤
Neudorf, Schwerte	2	4	60,75 ₤
Neudorf, Stahlw.	6	4	53,40 ₤
Phönix, Bergw., A.	8	4	99,40 ₤
do. do. B.	6 3/4	4	96,90 ₤
Pluto, Bergw.-Ges.	25	4	92,00 ₤
Rhein. Nassau, Bergw.	7 1/2	4	74,00 ₤
Schles. Zinkhütten	8	4	95,50 ₤
do. do. St. Pr. A.	8	4 1/2	96,00 ₤
Steinhauser Hütte	0	4	—
Thale, Eisenwerk	18	4	30,00 ₤
Wissener, St. Pr.	6	4	64,00 ₤

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Vorort-Actien.			
Aachen-Mastricht	1 1/4	4	30,20 ₤
Altona-Kieler	5	4	110,10 ₤
Bergsch. Märkische	3	4	79,00 ₤
Berlin-Anhalt	16	4	115,25 ₤
Berlin-Berlitz	3	4	67,20 ₤
Berlin-Hamburg	10	4	184,50 ₤
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	4	79,75 ₤
Berlin-Stettin	10 1/2	4	135,00 ₤
Breslau-Schnd.-Freib.	8	4	86,25 ₤
Elm.-Mindener	8 1/2	4	109,00 ₤
Halle-Soran-Guben	0	4	26,50 ₤
Hannover-Altenbeken	0	4	21,00 ₤
Märkisch-Posener	0	4	26,25 ₤
Magdeburg-Halberstadt	6	4	82,00 ₤
Magdeburg-Leipzig	14	4	214,00 ₤
do. gar. Lit. B.	4	4	93,00 ₤
Niederschles. Märk. gar.	4	4	98,00 ₤
Nordbayer. Erfurt gar.	4	4	44,25 ₤
Obereschlesische A. u. C.	13 1/2	3 1/2	141,20 ₤
do. B. gar.	13 1/2	3 1/2	131,70 ₤
Preussische Südbahn	0	4	41,50 ₤
Rechte Oberuferbahn	6 1/2	4	108,00 ₤
Rheinische	4	4	117,50 ₤
do. B. gar.	4	4	92,40 ₤
Rhein-Nabe	0	4	20,90 ₤
Stargard-Posen gar.	4 1/2	4 1/2	101,00 ₤
Saal-Unstrutbahn	5	5	43,80 ₤
Saalkalbahn	5	5	26,00 ₤
Schäringer A. u. C.	7 1/2	4	111,50 ₤
do. B. gar.	4	4	90,25 ₤
do. C. gar.	4 1/2	4 1/2	100,50 ₤

Berlin-Südliche St. Pr.	5	5	98,25 ₤
Halle-Soran-Guben	0	5	40,60 ₤
Hannover-Altenbeken	0	5	39,25 ₤
Märkisch-Posener	3	5	52,00 ₤
Magdeburg-Halberstadt	3 1/2	3 1/2	67,90 ₤
do. C.	5	5	96,20 ₤
Nordbayer. Erfurt	0	5	42,00 ₤
Preuss. Südbahn	0	5	78,00 ₤
Rechte Oberuferbahn	6 1/2	5	110,00 ₤
Amsterdam-Notterdam	6 3/8	4	103,50 ₤
Aussig-Leipzig	11	4	113,00 ₤
Baltische gar.	3	3	55,75 ₤
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	5	84,25 ₤
Ellsabeth-Westbahn gar.	5	5	82,75 ₤
Galizische Carl-Ldw.-Bahn	8 1/2	5	1054104,80 ₤
Lüttich-Elmburg	0	4	13,50 ₤
Mainz-Ludwigshafen	9	4	118,00 ₤
Deferr. Franz. Staatsbahn	10	4	—
do. Nordwestbahn	5	5	272,25 ₤
do. B.	5	5	121,50 ₤
Reichens-Pardub. 4 1/2% gar.	4 1/2	4 1/2	67,50 ₤
Russl. Staatsb. 5% gar.	6 1/2	5	108,50490 ₤
Südb. (Lomb.)	2	4	—
Turnau-Prager	4	4	53,50 ₤
Warschau-Wien	11	4	259,25 ₤
Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börsen-Aachen-Mastrichter	4 1/2	4 1/2	91,50 ₤
do. II. Em.	5	5	—
do. III. Em.	5	5	—
Bergsch. Märkische I. Ser.	—	4 1/2	84,40 ₤
do. III. E. v. St. 3/4% gar.	—	3 1/2	84,40 ₤
do. III. E. B. do.	—	4 1/2	98,50 ₤
do. IV. Ser.	—	4 1/2	98,50 ₤
do. V. Ser.	—	4 1/2	102,70 ₤
do. VII. Ser.	—	5	—
do. Nach. Düsseldorf I. Em.	—	4 1/2	97,50 ₤
do. do. III. Ser.	—	4 1/2	—
do. Dortmund-Eosf. I. Ser.	—	4 1/2	—
do. do. II. Ser.	—	4 1/2	—
do. Nordbahn (Fdr. W.)	—	5	103,25 ₤

Berlin-Görlitzer	5	5	104,00 ₤
Berlin-Hamburger I. Em.	4	4	95,50 ₤
Berlin-Pottsd. A. u. B.	4	4	92,50 ₤
do.	4	4	92,25 ₤
do.	4	4	98,50 ₤
do.	4 1/2	4 1/2	100,00 ₤
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	4 1/2	92,75 ₤
do. II. Em. gar. 3/4%	3 1/2	3 1/2	92,75 ₤
do. III. Em. do.	4 1/2	4 1/2	102,40 ₤
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	4 1/2	—
do. VI. Em. do.	4 1/2	4 1/2	—
Bresl. Schw.-Freib. G.	4 1/2	4 1/2	100,50 ₤
Elm.-Mindener I. Em.	5	5	—
do. II. Em.	5	5	—
do. do.	4	4	93,50 ₤
do. III. Em.	4	4	93,20 ₤
do. do.	4 1/2	4 1/2	100,00 ₤
do. 3/4% gar. IV. Em.	4	4	95,00 ₤
Halle-Soran-Mindener	5	5	—
Märkisch-Posener	5	5	—
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	4 1/2	99,25 ₤
do. v. 1865	4 1/2	4 1/2	99,30 ₤
do. v. 1873	4 1/2	4 1/2	99,30 ₤
Magdeburg-H. Wittenberge	3	4	74,00 ₤
Magdeburg-Leipz. III. Em.	4 1/2	4 1/2	100,25 ₤
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	4 1/2	—
Niederschles. Märk. I. E.	4	4	98,00 ₤
do. II. Ser. u. 02 1/2%	4	4	—
do. Obl. I. u. II. E.	4	4	98,00 ₤
Obereschlesische	A.	4	—
do. do.	B.	3 1/2	—
do. do.	C.	4	—
do. do.	D.	4	—
do. do.	E.	3 1/2	—
do. do.	F.	4 1/2	101,00 ₤
do. do.	G.	4 1/2	99,40 ₤
do. do.	H.	4 1/2	101,40 ₤
do. von 1869	5	5	103,75 ₤
do. (Beleg-Neisse)	4 1/2	4 1/2	—
do. (Eosf.-Dresde)	4	4	104,25 ₤
do. do.	5	5	—
Stargard-Posen	4	4 1/2	—
do. II. Em.	4 1/2	4 1/2	—
Preussische Südbahn	5	5	103,50 ₤
Rechte Oberufer	5	5	103,75 ₤
Rheinische	4	4	—
do. II. Em. v. Staat gar. 3/4%	3 1/2	3 1/2	99,30 ₤
do. III. Em. v. 58 u. 60 1/4%	60	60	99,30 ₤
do. do. v. 62 u. 64 1/4%	64	64	99,30 ₤
do. do. v. 1865	4 1/2	4 1/2	99,30 ₤
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	4 1/2	102,00 ₤
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	4 1/2	99,00 ₤
Schäringer I. Ser.	4	4	93,50 ₤
do. II. Ser.	4	4	—
do. III. Ser.	4	4	93,25 ₤

Bekanntmachungen.

Wohlthätige Wirkung bei Brustübeln.

An den Königl. Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Ich erlaube Sie, mir gefälligst von Ihrer vorzüglichen Malz-Gesundheits-Chocolade sobald als möglich überreichen zu wollen. Bei meiner Frau, die schon seit Jahren mit Blutausswurf und schrecklichem Brustübel behaftet ist, wirkt diese Chocolade am wohlthätigsten. Joh. Solmus, Theater-Director in Arab.

Verkaufsstelle bei
D. Lehmann in Halle a/S., General-Depot,
Leipzigerstraße 105.

Das echte Glöckner'sche Zug- u. Heilpflaster*)

(kein Geheimmittel) mit **(M. RINGELHARDT)** auf der Schachtel, ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen Sicht, Reissen, Drüsen, Flechten, Hühneraugen, Frostballen, alle offenen, aufzugeschundene, zertheilende, erirorrene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten i. u. und hat sich bei all' diesen Krankheiten durch seine schnelle unerklärliche Heilkraft auf's Glänzendste bewährt.

*) Zu beziehen a Schachtel 25 Fennige aus der Löwen-Apotheke in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Kossla u.; Fabrik in Gohlis b. Leipzig.
NB. Ohne oben angeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Füchse

können bei nur einmaliger Legung so angefordert werden, daß sie sofort auf dem Wechsel zu finden. Erfolg erprobt durch namhafte Jäger. Mit Gebrauchsanweisung zu haben bei

D. Feller, Chemiker,
Bärgasse 4.

Lehrlingsgesuch.

Für ein auswärtiges Materialwaaren- u. Wein- u. Getreidegeschäft wird pr. 1. April a. e. ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling gesucht.

Näheres zu erfragen bei Herrn **Klobert Niedel,** Halle a/S., Klausdorferstr. 23.

Eine im bestem Zustande befindliche Decimal-Wiegwaage mit eisernen Sitter von 30 Ctr. Tragkraft ist billig zu verkaufen bei

Gebr. Wiegand
in Merseburg.

Neue Grubenschienen

in allen gangbaren Dimensionen verkaufen wegen günstigem Abschluß billiger als die Hüttenwerke **Weissenborn & Co.,** Halle a/S., Grünstraße 3 vor d. Steinthor.

Steinkohlen u. Coaks,

u. zwar: engl. u. westph. Schmiedea- u. Gaskohle, zwick. Stuben-, Locomobil- u. Kesselkohle, sowie westph. Schmelz- u. zwick. Stubencoaks, auch böhm. Braunkohle, Presssteine u. Briquettes (sogen. Chocoladenst.) offerirt billigst

Gustav Mann junior,
Magdeb.-Leipz. Bahnhof
u. grosse Ulrichstr. 11.

Drescherfamilie-Gesuch.

Auf dem Rittergut Dießkau werden zum 1. April d. S. einige ordentliche Drescherfamilien bei hohem Lohn und freier Wohnung gesucht.

Neue Mißbeefenster

sind billig zu haben; nur kerniges Holz, gute Arbeit mit Garantie bei **Gustav Zander jun.,** Glasermstr. 11. Ulrichstraße Nr. 8.

Für ein hiesiges Bankgeschäft wird zu Ostern ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen verlangt. Meldungen unter **A. B. C. # 2550,** sind in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** abzugeben.

Gegen Kahlköpfigkeit!

Herrn **Gutter & Co.** in Berlin, Spezialisten für Haarleidende (Zeugniß Nr. 16471), erlaube ich nochmalige Zufendung von zwei Flaschen **Esprit des cheveux** (Haargeist), um die Kur zu vollenden, da auf dem ganzen Schädel ein neuer Haarwuchs sich einstellt.

Halle i. S., d. 5. Jan. 1875.

Stelzert, Director.
Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Für **Reconvalescenten** halte meine **Ungarweine,** als **Ruster Ausbr.** 1/1 Fl. 25 $\frac{1}{2}$ Gr.
do. do. 1/2 " 12 1/2 "
Ober-Ungar 1/1 " 20 "
do. do. 1/2 " 10 "
Sicilian. Wein 1/1 " 15 "
bestens empfohlen. [B. 6335]

Otto Ströhmer.

Preisselsbeeren,

in Zucker eingekocht, delicat, empfiehlt **Otto Ströhmer.**

Prima Emmenthaler Schweizerkäse a 10 Gr., bei Entnahme größerer Quantitäten billiger.
Otto Ströhmer.

Burgunder Punsch-Essenz

do. do. 1/1 Fl. 22 1/2 Gr.
do. do. 1/2 " 11 1/4 "

Ananas - Punsch

do. do. 1/1 " 22 1/2 "
do. do. 1/2 " 11 1/4 "
excl. empfiehlt [B. 6334]

Otto Ströhmer.

Heu-Verkauf.

Da es mir gelungen, in Bayern mehrere tausend Centner vorzügliches Heu zu angemessenem billigen Preis einzukaufen, so bin ich im Stande, meinen Abnehmern auch einen dementsprechend billigeren Preis jetzt berechnen zu können, und liefere jedes Quantum unter billigster Berechnung nach allen Habituationen.
Halle a/S., d. 18. Febr. 75.

Friedrich Kraneis.

Die chemischen Fabriken

Oker & Braunschweig
in Oker a/ Harz

empfehlen ihre

Superphosphate

aus Knochenkohle und Knochenasche, mit und ohne Stickstoff-Zusätze, in reeller Waare unter Garantie des berechneten Gehalts.

Unsere Vertretung haben wir Herrn **Gustav Kolbe** in Halle a/S. übertragen.

Bezug nehmend auf vorstehende Annonce halte ich mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und zur Annahme von Aufträgen bestens empfohlen.

Gustav Kolbe,
große Ulrichstraße 51.

Billige neue Eisenbahn- und Grubenschienen

solider Qualität, erstere, wenn mit Schönheitsfehlern, nicht theurer als gebrauchte Schienen, nebst Zubehör, offerirt

Otto Neitsch, Hüttenrepräsentant,
Halle a/S.

Patentirte

Atmosphärische Gaskraftmaschine.

System LANGEN & OTTO.

1/4, 1/2, 1, 2 u. 3 Pferdekrafte.

Erprobte, billige Betriebskraft

in neuer vereinfachter Construction.

Mehr als 2000 Maschinen im Betrieb.

Gasverbrauch nur 3/4 Cubikmeter pr. Stunde u. Pferdekraft.

Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate verwendbar.

Gasmotorenfabrik Deutz bei Köln.



Träger, Eisenbahnschienen u. Säulen

hält auf Lager und offerirt zu billigsten Preisen [H. 5,2181]

Weissenfels.

G. W. Hoyer.

Bitte vertrauensvoll an mich zu wenden.

Vom Staate geprüfter homöopathischer praktischer Special-Arzt **Sachs u. Magdeburg** heilt schnell und sicher alle Geschlechts- und Frauen-Krankheiten (Schwächezustände auch im höheren Alter; 30jähr. Erfahrung) selbst die hartnäckigsten Fälle. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Str. Discretion.

Für unser Produkten-Geschäft ein gros suchen wir pr. 1. April d. S. einen Lehrling.

Werner & Langenberg.

Erfindungs-Patente

aller Länder

verschafft und verwerthet das internationale

Patent-Bureau

R. Gottheil,

Chemiker und Civil-Ingenieur,

Berlin, Lindenstrasse 126.

Prospecte gratis und franco.

Die wohlthuedenden Wirkungen des R. F. Daubitz'schen Magenbitter

auf den menschlichen Organismus

sind ärztlicherseits als auch von Seiten vieler tausend Consumenten zur Genüge anerkannt. Wir halten es daher für unsere Pflicht, immer wieder auf den Gebrauch des

R. F. Daubitz'schen Magenbitter*) hinzuweisen.

*) Niederlage bei: **Aug. Möhring** und **C. Müller** in Halle a/S.

1000 Schock weiße

Reisfräbe,

passend für **Korbmacher**, sind preiswürdig zu verkaufen. Außerdem habe ich noch 1 Schock weiße **Korbweiden** und 25 Schock **Bailonholz** abzulassen.

W. Kubnt, Korbmachermeister,
Merseburg, Neumarkt 58.



Sehr fette **Landschweine** stehen von Montag ab zum Verkauf **Gesunde Rose, Kohlberg.**

Brennholz,

trockenes kiefernes, empfiehlt billigt **Carl Schumann.**

Für Pferdebesitzer!

Bestes gesundes Heu letzter Erndte, aus den fruchtbarsten Marschgegenden bei Lüneburg, offerirt bei **Wagenladungen à ca. 6 Mark** per Centner loco. **Bahnhof hier.**

Adolf Loeber,

Circa 100 Ctr. **Zuderrübenfämen**, „echt Imperial unter Garantie“, liegen auf Ritter- u. Sattelhof Schafstädt zum Verkauf.

Näheres durch **Malter Robert Niedel,** Halle a/S., Klausdorferstraße 23.

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Wichtigkeit d. **Mittels** **Dr. W. R. Müller's** **Heilpflaster** überzeugen können, wird o. Ritter's Verlag's Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten stark. **Broschur gratis** und **frei** versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den **Broschur** **kommen lassen.**

Bester Verleger: **500,000 Ctr.**

Telegramm aus Wien. Oelgemälde - Auction.

Wichtig für Jedermann!
Montag den 22. und
Dienstag d. 23. Februar
werden die von dem ersten
Wiener Maler-Institut
stammenden

**Original-
Oelgemälde**
verschiedener Düsseldorf-
Münchener und Wiener
Meister
von 10 Uhr bis 1 Uhr
Mittags
und 2 bis 4 Uhr
Nachmittags
licitante versteigert.

Die Auction leitet

Die AUCTION

findet statt
im

Schützenhause
(Königsplatz)

im
großen Saale.

**Günstige
Gelegenheit!**

Dieselben müssen unter jeder
Bedingung, wenn auch

unter

dem Schätzungswerthe,
um jeden Preis losgeschla-
gen werden, und bietet sich
daher die günstige Gelegen-
heit,

billig

zu
**Original-
Oelgemälden**
zu gelangen.

Elste,

Auctions-Commissar.

Brillen
mit den feinsten Krystallgläsern,
in sauber und dauerhaft gearbeiteten
Gestellen, werden jedem Auge auf
das Sorgfältigste angepasst bei
Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Lehrlingsstelle.

Ein mit guter Schulbildung aus-
gerüsteter junger Mann kann zum
1. April d. J. unter günstigen Be-
dingungen in meiner Buchhandlung
als Lehrling eintreten.
Eduard Anton in Halle a/S.

Hühneraugenpflaster
von **Cassian Lentner** in Schwaz
in Tyrol, vertreiben schnell u. schmerz-
los Hühneraugen, Leichbor-
nen, Warzen etc. a. St. 13 Rpf.,
pr. Dbd. 1 Rthl. 20 Rpf., zu be-
ziehen durch **Albin Mentze,**
Schmeerstr. 36.

Lehrling-Gesuch.

Es sucht zu Ostern einen Lehr-
ling unentgeltlich der Korbmacher
und Fischermeister
Aug. Michael in Lettin.

Stadt-Theater.

Sonntag den 21. Februar.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Lucinde vom Theater,
Gesangssoppe in 6 Abtheilungen
v. Emil Pohl, Musik v. A. Conradi.
Montag den 22. Februar:
Auf allgemeines Verlangen u. zum
letzten Male in dieser Saison:
Die sieben Sterne,
Schauspiel in 5 Acten von
Dr. J. B. von Schweiger.

Metall-Särge

stets vorrätzig bei
W. Heckert in Halle a/S.,
gr. Ulrichstraße 60.
Telegraphische Bestellungen effec-
tuire sofort per Eilgut.

25.
2. **F. E. V. 8 1/2 Uhr Ab.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Nacht 1/3 Uhr wurde
meine liebe Frau **Marie** geb.
Christ von einem muntern Jun-
gen glücklich entbunden.
Leipzig, d. 19. Febr. 1875.
Aug. Pösch.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3,9 Uhr verschied
nach kurzer Krankheit am Lun-
genschlage unser guter Gatte,
Vater, Grossvater, Bruder und
Schwager, der Königl. Kreisge-
richts-Rath a. D. Herr **Franz**
Böhr, Ritter etc.
Dies zeigen statt jeder beson-
deren Meldung an
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Erfurt, d. 18. Februar 1875.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 1/2 Uhr endete der
unerbittliche Tod nach langen schwe-
ren Leiden das theure Leben unse-
rer geliebten Tochter **Caroline**
Auguste Nobis. Allen lie-
ben Freunden und Verwandten dies
zur Nachricht mit der Bitte um
süßes Beileid.
Espören, d. 19. Febr. 1875.
Die trauernden Eltern, Geschwi-
ster und Großvater.

Erste Beilage.

Zur Confirmation

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Moll, Battist** und
Piqué zu Kleidern, sowie das Neueste in **Garnituren,**
Fichus, Shawlchen, leinene und gestickte Tas-
chentücher, Corsetten, Moirée-Stoffe, Stepp-
Flanell- und weisse Röcke, Chemisetten, Krä-
gen, Manschetten und Shlipse. [H. 5 208 b.]

Emil Erbs, Leipzigerstr. 104.

Strohüte werden zum Waschen u. Modernisiren
angenommen in der Puhhandlung von
Geschwister Itzko,
7 große Ulrichstraße 7.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21,
sowie
neue Grubenschienen
in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43,

offeriren
Zwickauer Waschkohle à 12 1/2 Sgr. = 1 M. 25 Pf.
Böhmische Braunkohle à 9 Sgr. = — 90 „ p. Str.
Menselwitzer Braunkohle à 5 Sgr. = — 50 „ ab
Braunkohlen-Cokes à 4 Sgr. = — 40 „ Lager.
oder zuzüglich 1 Sgr. p. Str. frei Haus.
Oberöbl. Briquettes à 6 1/2 Sgr. (20 M.) p. 25 Str. incl. Anfuhr.

Dampf-Woll-Wäscherei zu Halle a/S.

Den **Herren Woll-Interessenten** empfehlen unser bedeu-
tend vergrößertes, allseitig besteingeführtes und als leistungsfähigst an-
erkanntes Etablissement

zur vorzüglichst rein und guten
fabrikmässigen Wäsche roher Fettwollen
gegen billigste Lohnsätze.

Auch übernehmen wir den commissionsweisen Verkauf der gewasche-
nen Wollen, event. unter Gewährung bankmäßiger Vorschüsse.

Hochachtung [H 5,165 b.]
Hartig & Hopfgart.

Gigarren- & Tabaksgeschäft

en gros von en detail
Friedrich Naumann,

Breitstraße Nr. 33,
empfiehlt sein Lager div. Sorten **Cigarren, Cigaretten,**
Roller- und anderer Tabake u. Schnupftabake.
Havanna-Ausschuss-Cigarren à St. 5 Pf. = 4 Mark Pf.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zu An- u. Verkauften von
Werthpapieren, sowie zur Ver-
mittlung aller finanziellen Transactionen
an der Berliner Börse halte ich die
Dienst meines Hauses besonders empfoh-
len. **Conditionen billiger, gegenseitige**
Verabbarung nach Lage der Geschäfte
vorbehalten.
Berlin, W. Behrenstrasse 24.
J. F. A. Zörn,
Bankgeschäft.

Rudolph Sachs & Co.
Hutfabrik. Halle a/S.
Strohhatwäsche
Modistinnen Rabatt
Franco Rücksendung innerhalb
3 Wochen.

Neu!
Corben erischen in unserm Ver-
lag und ist durch alle Buchhand-
lungen zu beziehen: die 30. Auf-
d. 8 berühmten Buches:
Dr. Airys Naturheilmethode
oder sichere Anleitung zur
Selbstheilung aller vorkommenden
Krankheiten durch einfache be-
währte Mittel. — Erzdern
das Werk um 8 Bogen Text und
viele neue Illustrationen vermehrt
worden ist, wird selbes doch
ohne Preisserhöhung
vor wie nach zu nur 1 Mark
abgegeben. — Niemand sollte ver-
säumen, sich diese neueste Aus-
gabe anzuschaffen.
Nichter's Verlags-Anstalt,
Leipzig.

Billige Apfelsinen: Hoch-
rothe sehr süße Apfelsinen
pr. 4 Sgr. bei Boltze.

* Die Ausgaben des deutschen Reichs

worden bekanntlich, soweit sie nicht durch eigene Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern gedeckt werden, durch Beiträge der einzelnen Staaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerungszahl angebracht. Eine solche Verteilung der Lasten auf die Bundesstaaten ist jedenfalls die einfachste und natürlichste, auch würde sie eine gerechte sein, wenn alle Mitglieder des Reiches gleich leistungsfähig wären. Das Gegentheil ist aber so wenig der Fall, daß man nur ein Beispiel anzuführen, Hamburg fast fünf Mal soviel Steuerkraft besitzt als das Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha. Eine Abänderung des bisherigen Separationsmodus ist daher um so mehr nöthig, als bei den steigenden Anforderungen, die an das Reich gemacht werden, und bei der dadurch bedingten fortwährenden Steigerung der Matrifularbeiträge, verschiedene kleinere Staaten in kurzer Zeit nicht mehr im Stande sein werden, die Last zu tragen. Schon zu verschiedenen Malen ist auf diesen Uebelstand hingewiesen und dabei bemerkt worden, daß jene ärmeren Staaten nur unter der größten Einschränkung auf anderen Gebieten namentlich in Bezug auf Handel und Industrie ihren Verpflichtungen hätten nachkommen können. Gerade dadurch aber wird die Steuerfähigkeit derselben noch verringert. Eine Verringerung des bisherigen Zustandes ist aber nicht so leicht möglich, als es den Anschein hat. Man müßte zunächst die Einwohnerzahl sämmtlicher deutschen Staaten nach einem einheitlichen System feststellen, während bisher bekanntlich jeder Staat einen anderen Modus anwendete; es müßte ferner der Betrag der Einkommensteuer oder ähnlicher an ihrer Stelle bestehenden Steuern, sowie das Princip, nach welchem diese Steuer veranlagt ist, bekannt werden. Alle derartige Aufstellungen bedürfen des Einverständniß zwischen den Bundesregierungen vorausgesetzt, längerer Zeit. Das erste Erforderniß, die Feststellung der Bevölkerungszahl des Reiches nach einem einheitlichen System wird im Laufe dieses Jahres erfüllt, indem das statistische Amt zum ersten Male von Reichswegen die Zählung übernimmt. Welche Zeit es aber erfordert, um das Resultat derselben endgültig zu bestimmen, ist aus den früheren Volkszählungen in Preußen bekannt genug. Sollte sich herausstellen, daß eine Abänderung des Reichsbesteuerungsmodus auf diesem Wege eine zu lange Zeit in Anspruch nehmen würde, so wird man wohl einen anderen Weg einschlagen müssen, der die freie Vereinbarung der einzelnen Regierungen über den Gegenstand zur Voraussetzung hat.

Prozeß Dfenheim.

Am 17. Februar sprach der Verteidiger Dr. Neuda von 1/10 bis Nachmittags 4 Uhr, eröffnete im Ganzen sechs Punkte, und beschloß seinen Vortrag am 18. Februar. Das nachstehende Resümee möge die Hauptpunkte seiner Rede darlegen:

Dr. Neuda antwortet, nach einigen einleitenden Worten zu Gunsten seines Klienten, vor Allem auf die gefälligen Aeußerungen des Staatsanwalts. Er bezieht sich, dem Prozesse einen politischen und Tendenzcharakter zu vindiciren, reißt die Ausführungen der Rede des Staatsanwalts, besonders in ihrem finanziell-socialen Verhältnisse des Angeklagten und anderer Schichten der Gesellschaft beherrschenden Theile, qualifizirt dies als die sociale Gefahr der Gegenwart und will dieses Verhalten des Anklägers mit der Schwäche seiner Sache aufklären. Sehr scharf bekämpft er die Theorie vom „mit reinen Händen erworbenen Reichthum“ und unterläßt es nicht, die Geschworenen auf die Zweifelhaftheit der vom Grafen Lamezan geführten Waffen aufmerksamkeit zu machen. Hat der öffentliche Ankläger gegen die Gefahren, die Gewissenlosigkeit, das Verbrecherische des Schwindels mit den schwärzesten Farben geschildert, so wird heute vom Dr. Neuda das ganze Schespend des Socialismus und des ausgelegerten Proletariats dem „intellektuellen Mittelstande“ als abschreckendes Beispiel vorgeführt. Der Verteidiger erörtert sodann den Ursprung des Conflicts zwischen der Bahngesellschaft Dfenheim's und der Regierung, welcher anfänglich sachlicher Natur war und später zwischen dem Minister Bahmans und Dfenheim ein persönlicher wurde. Als Dr. Neuda erklärt, der Prozeß werde „nicht von Rechtswegen, sondern von Regierungsverwegen“ geführt, wird er vom Vorhingenen rührt, sich zu äußern; desgleichen bezüglich des Ausdrucks „Mithen der Cabinetsjustiz“. Beim Versuch einer Kritik der Sequatifikation und des Avancements des Sequaters Vaychar vom Regierungsrathe zum Hofrath wird der Verteidiger vom Präsidenten ebenfalls unterbrochen.

Der Verteidiger ergeht sich sodann in einer Kritik der Herbeischaffung des Beweismaterials gegen Dfenheim, und weist auf die entlastenden Aussagen der als Zeugen vernommenen Bahnsbeamten, sowie auf die für den Angeklagten günstigen Aussagen großer Actionäre der Bahn hin. Der Verteidiger nimmt die Zeugen in Schutz, denen der Staatsanwalt Gedächtnischwäche vorgeworfen. Habe man es doch längst erlebt, daß ein Minister zur Auffrischung seines Gedächtnisses eine Quittung einsehen mußte, die 1871 ausgefertigt worden war. Weiter bepricht Dr. Neuda die Aussagen über den Charakter Dfenheim's, die ihn mit Stolz erfüllen. Unwahr sei es, daß der Reichthum Dfenheim's durch die Bahn erworben worden sei, er habe ihn durch anderweitige Unternehmungen erworben. Die Lemberger-Cernowitzer Bahn sei nicht herabgefallen; sie stehe nicht wie die Hypothekentendenz auf sechs. Die Beteiligung sei nicht verbrecherisch; auch der Minister habe einen Conditorenzgewinn genommen, und er, der Verteidiger, habe nicht gerufen, daß dies zum Fel sei. Den Minister achte er als ehrenhaft. Dr. Neuda vermahnt sich gegen die Beschuldigung, daß er den Handelsminister besetzt habe; wenn er genügt hätte, daß derselbe nur in Privatfachen vernommen werden soll, hätte er dessen Vorladung nicht begehrt. Er habe befähigt wissen wollen, daß der Conditorenzgewinn, den auch der Minister genommen, nichts ehrenhaftes sei. Er, als Verteidiger, habe seine Pflicht erfüllt, und wenn er in seinem Briefe an den Minister sich möglichst gewandt ausdrückte, so habe er edelmüthig gehandelt. Dr. Neuda verurtheilt die Art und Weise der Feststellung der Höhe des Schadens und will es als größte Absonderlichkeit fempeln, daß man einen aus den Wägen, welche an der Lemberger-Cernowitzer Bahn beteiligt waren, herausgehoben habe, um ihn als Opfer hinzustellen. Dr. Neuda gelangte mit dem einleitenden Theile seiner Rede erst in den Nachmittagsstunden zu Ende und begann gegen 2 Uhr den Angriff auf die Details, reist auf die einzelnen Fragen. Der Verteidiger nahm den Fragebogen zur Hand, verlas zuerst die einzelnen Punkte der Question, führte den Geschworenen das einschlägige Beweismaterial nochmals vor und concludirte sodann: Nun werden Sie sich, meine Herren Geschworenen, immer die Frage vorlegen, ob und wie diese Handlung überhaupt begangen wurde, und ich halte mich überzeugt, daß Sie die Frage vernennen werden. Und dann werden Sie mit sich weiter zu Rathe gehen müssen, ob diese

Handlung durch Victor Dfenheim, Ritter v. Ponteurin, begangen ward, und ich bin abermals gewiß, daß Sie auch diese Frage ablehnen werden. Auf diese Weise fagte der Verteidiger dem Fragebrette das Beweismaterial an und schuf den Geschworenen eine fast greifbare Gestaltung des ganzen Processes. Bezüglich der drei ersten Fragen debucirt Dr. Neuda, daß Brasen einen Pauschalbetrag hatte und die Summen aus seinem Gelde bezahlte. Eine Beschuldigung des Staates oder der Gesellschaft sei unmöglich; listige Handlungen hätten nicht stattgefunden. Dr. Neuda stellt weiter die Grundintention, die Schwelienlieferung und den Bauzustand als betrügerischer Momente durchaus entbehrend hin.

Am 18. Februar kündete der Vertreter des Angeklagten im Einange an die nebensache Frage an, welche den Provisionspunkt umfaßt, und beschränkte sich, ohne Rücksicht auf die Höhe der von der Anlage bezifferten Schadensumme, darauf, die Annahme einer listigen Vorspiegelung und eines Betruges zu bekämpfen. Bei Besprechung des letzten, das Concessionsgeschäft betreffenden Punktes führt sich Dr. Neuda veranlaßt, den Dr. Giesra gegenüber dem Staatsanwalt in Schutz zu nehmen, welcher Letztere übrigens den Namen des gewissen Ministers gar nicht genannt hatte. Man möge nicht davon sprechen, daß das Ausland sage, es sei Alles verborben in Oesterreich, und um der Ehre des Landes willen müsse ein Schuldig gesprochen werden. Das Ausland sage das nicht. Wenn aber das Ausland wirklich so denkt, wozu war es dann nöthig, Telegramme zurückzusenden und Telegramme zu schicken? Der Präsident verbietet dem Verteidiger hier so etwas zu sagen, worauf der Letztere mit folgenden Sätzen schließt: Und wenn es selbst wäre, kann man sagen: Verurtheilen Sie ob der Ehre des Landes; kann man so sprechen, ist ein ungerechtes Urtheil bei der Ehre eines Landes gebieten? Für Sie, meine Herren, giebt es nur eine Frage, die Frage nach dem Recht. Wir bitten Sie nicht um Schonung, meine Herren, wir bitten Sie nicht um Rücksicht, wir beschwören Sie aber, Recht zu üben. Und weil wir darauf hoffen, weil wir überzeugt sind, daß Dfenheim eine Verurtheilung nicht verdient; darum sehen wir mit Zuversicht und mit vollem Vertrauen Ihrem Wahrspruche entgegen. Denn die Gerechtigkeit ist auf unserer Seite.

Nach einer halbständigen Pause ergreift der Staatsanwalt Graf Lamezan das Wort zur Replik, worauf der Verteidiger duplicirte.

Berlin, den 19. Februar.

Wie verlautet, sind neue Bestimmungen über die Geschäftsbhandlung wichtigerer gesetzgeberischer Vorarbeiten durch eine auf den Antrag des Ministerpräsidenten ergangene königliche Ordre an das Staatsministerium getroffen worden. Demnach hat das Staatsministerium auf den von den Einzelministern gestellten Antrag über die Opportunität und die Grundzüge solcher Gesetzentwürfe Beschluß zu fassen, ehe die Ausarbeitung derselben behufs Vorlegung an den Landtag angeordnet wird.

Der Bundesrath genehmigte heute die Ausschufsanträge, betreffend die Herstellung eines internationalen Seegesetzbuchs, ebenso die Prüfungsvorschriften für Apotheker und die Enquete über Arbeiterverhältnisse. Die Reichsschulcommission für 1875 und 1876 bilden Preußen, Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden und Sachsen-Weimar.

Ueber die Klagen, welche die und da von Seiten der kleineren Notenbanken über die Beschränkungen laut wurden, die ihnen das neue Bankgesetz auferlegt, darf nicht außer Acht gelassen werden, welcher Vortheil denselben aus der Einziehung ihrer alten Noten erwächst. Es ist bekannt, daß bei Einziehung bestimmter Serien von Papiergeld sich regelmäßig ein Gewinn ergibt, da ein großer Theil der betreffenden Emission niemals zur Einlösung kommt. Als im Jahre 1851 das alte preussische Papiergeld gegen neues zum Umtausche kam, wurde eine Summe von über 450,000 Thalern nicht eingelöst, obgleich der Schlusstermin bis auf 1855 hinausgerückt wurde. Diese Erscheinung wird sich vermuthlich jetzt in um so höherem Maße wiederholen, als das gesammte Papiergeld sämmtlicher deutschen Staaten und Banken innerhalb einer sehr kurzen Frist umgetauscht werden muß. Nach preussischem Gesetze dürfen die Banken einen solchen Gewinn nicht für sich benutzen und in die Statuten der preussischen Banken ist deshalb die Bestimmung aufgenommen worden, daß dies Plus wohlthätigen Zwecken zu Gute kommen soll. Außerhalb Preußens aber kannte man diesen Grundsatz nicht und eine große Anzahl deutscher Banken wird daher aus dem Umtausche ihrer Noten einen sehr erheblichen Gewinn erzielen.

Die „Germania“ veröffentlicht und zwar diesmal ohne politische Behinderung, eine päpstliche Bulle vom 5. Februar d. J. an die Erzbischöfe und Bischöfe Preußens, welche nicht nur einen Protest gegen die kirchenpolitischen Gesetze enthält, sondern dieselben offen und kraft der Autorität des göttlichen Rechts für ungültig erklärt, die sich ihnen unterwerfenden Geistlichen als rechtlich und thatschädlich der größeren Exkommunikation verfallen bezeichnet und die Bischöfe anseuert, in ihrem Widerstande gegen die Staatsgewalt fortzufahren, wie sie angefangen haben. Das Schriftstück ist zuerst im „Westfälischen Merkur“ erschienen, obwohl es bereits seit einigen Tagen in den Händen der „Germania“ war, wie diese selbst angiebt. Das Original ist augenscheinlich in lateinischer Sprache abgefaßt, da der deutsche Wortlaut in vielen Wendungen Anklänge an dieselbe verräth.

Ein Frauengemach im fünfzehnten Jahrhundert.

Die Burgen und Patrizierhäuser, welche wir auf unseren Reisen besuchen, geben uns in ihrer Bauart, mag dieselbe noch so gut erhalten sein, immer nur ein äußeres Bild des Lebens, das sich einst innerhalb dieser Mauern entfaltete; von den Eigenthümlichkeiten, den täglichen Lebensgewohnheiten der Bewohner sind doch nur wenige Spuren erhalten, denn theils sehen wir Ruinen vor uns, theils die Nachkommen, welche heute in diesen Häusern schalten, doch innerhalb derselben an Geräthen und Möbeln zu denjenigen Umgestaltungen sich bequemt, welche die Erfordernisse der Neuzeit erheischen. Selbst wo man dem alten Bau auch in der inneren Einrichtung Rechnung zu tragen bemüht ist, wird sich dies mehr und mehr auf die Form, als auf den Inhalt erstrecken, und selbst die sogenannte antike Einrichtung eines heutigen „Boudoirs“ wird sehr verschieden sein von dem „Frauengemach“ einer Burgfrau aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Ein solches Frauengemach, welches seiner Bewohnerin gleichzeitig auch als Schlafzimmer diente, empfing sein Licht durch sehr hoch angebrachte Fenster, welche nicht wie heute durch glänzende Spiegelrahmen die goldenen Sonnenstrahlen in breiten Streifen in das Zimmer fallen ließen, so daß man sie durch Vorhänge dämpfen muß, sondern die in tief gefassten runden Scheiben, die auch noch für einen Luxus galten, gestarteten und

ein mattes Licht, das dem Gemache noch mehr das Gepräge des tiefen Leidens und der Weltverborgenheit gab, welches ihm vermöge seiner Lage und Einrichtung ohnehin aufgedrückt war und ihm streng demerkt ward. Trotz des im Gemach herrschenden Dämmerlichts verstand aber die Burgfrau sehr mühsame und künstliche Handarbeiten zu fertigen. Unsere Vorfahren brauchten nicht so viel Beleuchtung wie wir; das Licht, das die vorige Generation noch mit einem oder zwei hoch kam, mit zwei Talgläsern befehlten, wo uns zwei Petroleum- oder Gaslampen nicht mehr als ausreichend erschienen. Die Burgfrau stützte sich zum Woll- oder Seidenweben auf weisse Leinwand, sie spannte das feine Garn zum Linnen; in dem tief eingelassenen Räume unter dem Fenster stand deshalb der Korb, in welchem die bunten Fäden wohlgeordnet lagen, auf einem der Stoff hatten Rücken und Stuhel Platz gefunden. Der Hauptstuhl des Frauengemachs bestand in der hohen Himmelbettstelle. Sie nahm gewöhnlich den größten Theil des Raumes ein. Der Himmel ward häufig durch Hände gehalten, die an der Decke des Raumes befestigt waren. Vorhänge zum Schließen, in künstliche Knoten aufgeschürzt, hingen daran herunter, ein gemusterter Teppich bedeckte die Rückenwand. Die Kissen und Decken des Bettes waren meistens von rother und blauer Farbe, ebenso wie die Festgewänder, die gleich dem selbstgeschponnenen Linnen mit wohlriechenden Kräutern besetzt in einer großen Korb ruhten. Das Werkbündel lag an derselben dem linken Zeugnis ablegen von dem hohen Stuhl, auf welcher sich das Schlosserhandwerk dazumal schon im Deutschen Vaterlande befand. In den dunkel getöfelten Wänden zogen sich mit Kissen belegte Bänke hin. In besonders reichen Häusern fand sich auch wohl noch ein seltsam geschmückter Sessel mit einem Kissen von gepresstem Leder. Ein ziemlich gerader, und aus gelegtes Schmuckstückchen schloß im Frauengemach auch selten, für das unumgänglich nothwendigste Stück darin ward aber der Jerusch gehalten. Derselbe war aus Holz geschnitten und sehr verzert, oft eines reinen Kunstwerks, welche noch heute das Ansehen und den Reichthum unserer Academiefamilien erregen. Ein bunter Teppich bedeckte sich davor aus. War die Einrichtung eines solchen Frauengemachs auch weit einfacher, als die der Wohnzimmern der heutigen Damen, wußte man nichts von den tausendertel jährlichen und kostbaren Kleinigkeiten, mit welchen die jetzige Mode Tisch, Schreibtische und Kousolen in einer Weise überladet, daß der eigentliche Zweck des Möbels darüber verloren geht, so erlangten sie doch weder der Bequemlichkeit noch einer gewissen behaglichen Eleganz.

Vermischtes.

Der König von Italien wohnt jetzt mit der Gräfin Mirafiori in der Villa Podesiani, nahe bei der Villa Severini, wo Garibaldi wohnt, und läßt sich täglich durch einen Secretär oder Adjutanten nach dessen Wohlbeständen erkundigen. Dem Allen sind in Rom bis jetzt nicht weniger als 40 Willen, Paläste und Häuser unentgeltlich zur Wohnung angeboten worden; 15 reiche Herren haben ihm ihre Equipagen zur Disposition gestellt, abgesehen von unzähligen Einladungen zu Dinners u. s. w.

In der Militärakademie zu Woolwich fand, wie bereits erwähnt, am 16. d. die Preisvertheilung nach abgehaltenem Examen statt, und diese erregte um so größeres Interesse, als der Prinz Louis Napoleon wesentlich mitbetheiligt war. Der Herzog von Cambridge präsidirte und die Kaiserin Eugenie nebst Gefolge, bestehend aus dem Herzog von Bassano, dem Grafen und der Gräfin Clary, Baron Corvisart (Leibarzt), Pietri u. s. w. war zugegen. Der Prinz hatte auf Commando des Herzogs von Cambridge zehn Minuten lang die jüngeren Cadetten öffentlich zu exercieren und that dies so gut, daß der Herzog von Cambridge ausrief: „Sehr gut, hätte nicht besser sein können“ und dann der Kaiserin zu den Leistungen ihres Sohnes gratulirte. Aus den Prüfungsaktenflücken geht hervor, daß der Prinz sehr Gutes im Zeichnen, Militärgeschichte und Vermessen und ebenso in Artillerieübungen leistete. Im Französischen hat er beinahe das beste Zeugnis und im Deutschen wurde er nur von drei Mitgliefern übertroffen, während im Reiten er der erste ist. In einer Klasse von 34 Schülern nimmt er den siebenten Platz ein.

Eine neue von Paris gemeldete Grueselthat der Karlisten besteht in der Erschießung des Obersten Sanchez, welcher mit seiner Kolonne in ihre Hände fiel. In dem im „Cuartel real“ veröffentlichten Urtheile heißt es, daß diese Exekution nothwendig war zur Sühne für die Erschießung der karlistischen Kommandanten Muozos und Barrios, welche der Oberst Sanchez habe vollstrecken lassen, ohne daß die Opfer vorher hätten beichten können. Der Moniteur des Don Carlos vergißt aber beizufügen, daß die beiden edlen Kommandanten auf der That ertappt wurden, als sie mit ihren Leuten friedliche Landbewohner ermordeten und beraubten.

Dieser Tage wurden, wie die Pesther „Reform“ schreibt, der Polizei-Behörde zwei Duellanten angezeigt; als jedoch die Polizisten an den Thator kamen, war dasselbst bloß ein Secundant zu finden, welcher eben die Degen zusammenlegte. Derselbe wollte dem Commissar bloß den Namen des einen Fehlers sagen, den des andern verschwie er hartnäckig. Auf eine letzte Aufforderung im Namen des Befehls wurde der Secundant sehr ernst, und mit einem resignirten „So sei es denn!“ flüsterete er dem Polizei-Commissar ins Ohr: „Der Andere war — Se. Excellenz der Minister-Präsident!“ Der Commissar verfarbte sich und verließ eilig das Zimmer, woselbst der zurückgebliebene Secundant und der Arzt um den gelungenen Spaß, der sie aus der Verlegenheit gerettet, herzlich lachten.

Halle, d. 20. Februar.

Im Hinblick auf die in letzter Zeit auch hier oft vorgekommenen studentischen Duelle — wir erinnern an die vielfach durch polizeiliche Intervention inhibirten Mensuren in Vocalen der Umgegend, an das kürzlich hier stattgefundene Rendezvous verschiedener auswärtiger Verbindungen mit ca. 100 Theilnehmern, an das unglückliche Discolenduell u. c. — geben wir der nachfolgenden Mittheilung Raum:

In Jena macht ein Anschlag am Schwarzen Brette der Universität, unterzeichnet von dem derzeitigen Prorector, Kirchenrath Professor Dr. Hübner, großes Aufsehen unter den Studirenden, deren befferer Theil ihn mit großer Verleumdung entgegennehmen wird. Der Inhalt, der sich des Beifalls aller Gebildeten und vor allem der Besten, welche Ehre an Universitäten schicken, versichert halten kann, bezieht sich auf die in dem letzten Duell (Mensuren), als deren beklagenswerthe Opfer vor Weihnachten drei hoffnungsvolle junge Männer in Jena gefallen sind. Wir haben Folgendes aus: 1) Duellen, welche sich als Bestimmungsmensuren erweisen, werden unbeschadet aller sonstigen Strafbestimmungen an dem beiden Gegnern mit dem Consilium abendi bestraft. 2) Wachen sich verschiedene Mitglieder

von Verbindungen wiederholt solcher Duelle schuldig, so werden neben der Bestrafung jener die Verbindungen, denen sie angehören, auf ein halbes Jahr suspendirt. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wird den Medicinern und Chirurgern, welche als Zeuge den Duellen beizuhören, bei harten Strafen die sofortige Meldung aller etwaigen Verbindungen an den Universitätsbehörden befohlen. Weiter wird mitgetheilt, daß das Universitätsamt zur strengsten Handhabung der Duellgesetze angehalten ist und daß dasselbe sogar mit einer Untersuchung gegen diejenigen vorgehen soll, welche „durch Wunden oder sonst Veracht gegen sich erzeuget, Duelle vollenzogen zu haben.“ Schon seit Jahren ist übrigens dem Duellwesen in Jena ein wirksamer Damm durch die bekannte „Reformverbindung“, zu deren Principien sich fast alle Professoren bestimmend und offen erklärt haben, entgegen gesetzt worden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedlungen am 19. Februar.
 Geboren: Dem Haharbeiter F. Rasch eine Tochter, Mühlgraben 9; — dem Schlossermeister E. H. Keim ein Sohn, Gerbergasse 5; — eine uneheliche Tochter, Hirtengasse 12; — dem Kunstschleifer J. V. Turner eine Tochter, Geisstraße 47; — dem Wagenrevisor A. R. Kuste ein Sohn, Unterberg 1; — dem Fischhändler E. Hoffmann eine Tochter, Weingärten 9; — dem Zimmermann G. Ufer ein Sohn, Ludwigstraße 5; — ein unehelicher Sohn, Wuchererstraße Nr. 5; — ein unehelicher Sohn, große Märkerstraße 9; — dem Zimmermann H. Reichenbach ein Sohn, große Märkerstraße 23;
 Gestorben: Der Kaufmann Friedr. Albert Hünich, 36 J. 11 Mon. 28 T., Lungenschlag, Etzg 17.

Börse-Versammlung in Halle.

Halle, den 20. Februar 1875.
 Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé.
 Das Geschäft war wiederum nicht von Belang, da Käufer wenig Hoffnung auf Besserung des Marktes haben; Preise konnten sich nur mühsam halten, in einigen Artikeln gingen sie sogar erheblich zurück.
 Weizen 1000 Kilo gute brauchbare Waare 189—192 Mk. bez., feinsten etwas höher, untergeordnete und fehlerhafte war bis 162 Mk. herab zu haben, englischer Strannenweizen bei stärkerem Angebot ohne Käufer.
 Roggen 1000 Kilo gute gangbare Qualität 165—177 Mk. bez., erqu coast sein in einzelnen Fällen bis 180 Mk. bez.
 Gerste 1000 Kilo matten Haltung, nur zu billigeren Forderungen fanden sich Käufer, Landgerste bis 183 Mk. bez., feinste Chevalier- bei knappen Dfersten bis 189 Mk. bez.
 Gerstenmalz 50 Kilo hiesiges 14 1/4—15 Mk. bez., fremdes billiger offerirt.
 Hafer 1000 Kilo fein bis feinst 195—207 Mk. bez.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Verkehr.
 Kimmel 50 Kilo unverändert, 39 1/2—42 Mk. bez.
 Weizen 1000 Kilo 210—219 Mk. bez.
 Mais 1000 Kilo Donau: 156 Mk. angeboten.
 Lupinen 1000 Kilo gelbe 174 Mk. bez., blaue 162 Mk. zu notiren.
 Kleesaaten 50 Kilo rothe bei unveränderten Preisen fest, weiße u. schwedische in matter Haltung.
 Delsaaten 1000 Kilo ohne Verkehr.
 Stärke 50 Kilo bei vermehrter Nachfrage behauptet, 23 1/2 Mk. incl. bez., feinste Stubenstärke höher gehalten.
 Spiritus 10,000 Liter pEt. loco fester, Kartoffel: 57,50 Mk. bez., Rüben: ohne Angebot.
 Rüböl 50 Kilo unverändert flau.
 Prima Solaröl 50 Kilo im laufenden Bedarfsgehalt Preise Petroleum, deutsches 50 Kilo unverändert billig.
 Pflaumen 50 Kilo } fehlen.
 Kirscheln 50 Kilo }
 Kartoffeln 1000 Kilo Speise: 66—72 Mk. bez., Brenn: 17 Mk. bez., aber der Witterung wegen Stillstand in der Ablieferung.
 Delfuchen 50 Kilo hiesige 9 Mk. gehalten, fremde billiger.
 Futtermehl 50 Kilo 8 1/4—9 Mk. bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen: 6,75—7 Mk. bez., fremde billiger zu haben, Weizen: 5—6 1/2 Mk. bez.
 Heu 50 Kilo 6 1/4—6 1/2 Mk. bez.
 Stroh 50 Kilo 2 1/2 Mk. bez.
 Malzkeime 50 Kilo 6 Mt. bez.
 Rohzucker. (Vereinsbericht der Halle'schen Zucker-Agenten.) Das dieswöchentliche Geschäft bewahrte seinen bisherigen Charakter; Das Angebot war schwach und fanden seitens der einzelnen Rectanten die offerirten Parthieen zu letzten Preisen Abgang. Umsatz 750,000 Kilo, worunter mehrere Posten auf successive Lieferung, die besonders bevorzugt blieben.
 Raffinirter Zucker. Das Geschäft in Broden und gemahleneu Zuckern blieb ohne Anregung und konnten sich die Preise nur schwer behaupten. Umsatz 23,000 Broden und 220,000 Kilo gemahlene.

Rohzucker.		Raffinirter Zucker.	
Polarisation nach Dr. Leuchert oder Dr. Drechmann hier, per 100 Ko. incl. Fas, je nach Farbe und Korn.		Bei Posten aus erster Hand per 100 Ko.	
Kryallzucker	bel über 98 % Polar. Rmf. 81,00—77,00	Raffinade I. excl. Fas Rmf.	88,50
Belchind. I. Prod.		Meliss I. „ „ „	87,50
bel 98 % Polar.	73,00	„ II. „ „ „	86,00—84,50
bel 97 % Polar.	71,00	Gem. Raff. incl. Fas „ „	82,00—80,50
bel 96 % Polar.	69,00	„ II. „ „ „	76,00—74,00
bel 95 % Polar.	67,00	Farin weiß „ „ „	73,00—66,00
Rohz., I. Prod.		„ blond „ „ „	
bel 95 % Polar.	66,50	„ gelb „ „ „	
bel 94 % Polar.	65,50	Raff. Erzur incl. Lo. „ „	
bel 93 % Polar.	64,00		
bel 92 % Polar.	64,00		
bel 91 % Polar.	64,00		
Nachprodukte	bel 91—88 % Polar. Rmf. 60,00—52,00		
Melasse excl. Lonne Rmf.	8,40		

werde
 nate
 eingel
 1. G
 2. j
 3. M
 des 2
 Ku
 benen
 sen. f
 Mit
 „a
 verfte
 1 P
 1 Gr
 1 ha
 1 Co
 1 So
 2 Pa
 1
 1
 Ein
 sonder
 vom 2
 bereit.
 W.
 Unse
 bene
 Abbleb
 verpac
 können
 treten
 Be
 Ein
 Sach
 sofort
 pachtet
 F. U.
 Berl
 Ein
 flotter
 angene
 terialw
 ter H.
 non
 sens
 Crefu
 Zum
 Zeugnis
 sucht.
 lich wo
 Do
 Ein
 Famili
 schaft
 §. 1. 2
 to da
 (Stat.)
 den Be
 tertgut
 Eine
 legene,
 soll, B
 fauft
 C. #
 Moss

Bekanntmachungen.

Die Herren Mitglieder des
Allgemeinen Spar- und Vorschuss-Vereins
Halle a/S. Eingetragene Genossenschaft,
werden hiedurch zu der am **Donnerstag, den 25. dieses Monats, Abends 8 Uhr im Saale der „Tulpe“** stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsabschluss des verfloffenen Geschäftsjahres, sowie Entlastung der Verwaltung.
2. Beschluß über Vertheilung des Reingewinnes.
3. Antrag des Aufsichtsraths auf Gehaltserhöhung eines Vorstandsmitgliedes.

Halle a/S., d. 19. Februar 1875.

Der Aufsichtsrath

des **Allgemeinen Spar- und Vorschuss-Vereins** zu Halle a/S.
Eingetragene Genossenschaft.
Brandt, Vorsitzender.

Auction.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Fabrikbesizers **Ch. Kunze** sollen

Mittwoch d. 24. Febr. er. Vormitt. 11 Uhr am Kirchthor Nr. 5 versteigert werden:

- 1 Paar sehr gute flotte Wagenpferde,
- 1 große ganz verdeckte Victoria-Chaise,
- 1 halb verdeckter Wagen,
- 1 Coupé,
- 1 Schlitten,
- 2 Paar Kutschgeschirre,
- 1 = Arbeitsgeschirre,
- 1 = Schellengeläute u. diverse Stallutensilien.

Sämmtliche Gegenstände sind besonders gut erhalten und stehen vom 23. dies. Mts. an zur Ansicht bereit.

W. Glise, Auct.-Commissar.

Unsere **schwunghaft betriebene Schlächtere**i soll wegen Ableben meines Mannes baldigst verpachtet werden. Reflectanten können **sofort** in Unterhandlung treten mit **Bwe. Kämpfer, Beesenfiedt.**

Ein **Gut in der Provinz Sachsen** von 2500 Morgen soll sofort oder zum 1. Juli d. J. verpachtet werden. Gef.Adr. bef. sub **F. U. 671 Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Ein streng redlicher Commis, der flotter Verkäufer sein muß, findet angenehme Stellung in einem Materialwaaren-Geschäft. Offerten unter H. 5100 a. befördert die **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Erfurt.**

Zum 1. April wird ein mit guten Zeugnissen versehenen Verwalter gesucht. Bewerber wollen sich schriftlich wenden an

A. von Kauffberg.

Doeborn b. Torgau.

Ein junger Mann aus gebildeter Familie, der Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, findet Stellung z. 1. April auf Rittergut **Petersroda b. Roitzsch (Berl. Bahn-Stat.)**. Reflectirende wollen sich melden beim **Inspector Neuhoff, Rittergut Duesch b. Nienberg.**

Eine in guter Lage in Halle gelegene, frequente **Restaurations** soll, Verhältnisse halber, sofort verkauft werden. Offerten unter **O. C. # 2395** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Zu verkaufen sind zwei solide u. elegant erbaute

Wohnhäuser in Gisleben. Das eine, Halle'sche Straße Nr. 23, von 3 Etagen, mit 26 heizbaren Zimmern, 19 Kammern, 5 Küchen mit Speisekammer, 8 Kellerräumen, 1 Waschhaus u. 4 Bodenräumen, geräumigem Hof mit Brunnen, gr. Garten, 4 Kohlenremisen, 2 Ställen u. einem Bauplatz. Dasselbe dürfte sich zu einem **Hotel ersten Ranges** eignen, auch das nächste vom Bahnhof werden. Kaufpreis 15000 \mathcal{M} . Anzahlung 5000 \mathcal{M} . Uebernahme am 1. April d. J. Das andere 3 Etagen, 9 heizbare Zimmer, 8 Kammern, 2 Küchen mit Speisekammer, 8 Kellerräume, 1 Waschhaus, 2 Bodenräume, Hof mit Brunnen und Garten. Ramthorstraße. Kaufpreis 7500 \mathcal{M} . Anzahlung 3000 \mathcal{M} . Alles Nähere sagt der Maurermeister **Aug. Fiedler** da.

Offene Stellen

für 2 tücht. Kochmamsells, 2 j. Mädchen zum Erl. d. f. Küche, 3 j. Kellner u. 4 Kellnerlehrlinge. Zur Sommerfaison können sich noch mehrere Köche, Kochmamsells und Oberkellner melden. Näheres durch **F. A. Wegerling, gr. Ulrichsstr. 52.**

1 Gasthof

bei einer großen Stadt der Provinz Sachsen, mit 7 Hectaren schönsten Land, Tausend, Garten u. Colonnade, sehr schönen Stallungen u. c. soll mit 3-4 Mille Anzahlung verkauft werden durch **F. A. Wegerling, gr. Ulrichsstr. 52.**

In einem hiesigen **Bankgeschäft** findet per 1. April er. ein gut empfohlener **Buchhalter** Stellung. Offerten sub **X. V. Z. # 2379** befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S.**

Lehrlings-Gesuch.

Für eine hiesige **Manufakturwaaren-Handlung** wird für nächste Diern ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, gesucht. Kost u. Logis im Hause des Lehrherrn. Auf Lehrgeld wird erforderlichen Falls verzichtet.

Adressen G. H. 6322 in die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Cie. in Halle, gr. Ulrichstraße Nr. 47.**

Einen im Gemüsebau erfahrenen Gärtner sucht **Th. Fehse, Neuh., Station Nauendorf.**

Donnerstag den 25. Februar Abends 7 1/2 Uhr

Generalversammlung des Gewerbe-Vorschuss-Kassenvereins zu Zörbig,

Eingetragene Genossenschaft, im Grolpschen Lokale.

Tagesordnung:

- 1) Mittheilung des Jahres-Berichts 1874.
- 2) Desgleichen der Jahres-Rechnung 1874.
- 3) Mittheilung über Aufnahme neuer Mitglieder.
- 4) Ausschließung zweier Mitglieder.
- 5) Wahl von drei Ausschussmitgliedern auf die Jahre 1875-1877.

Bilanz am Jahresschluss 1874.

Activa:

1) An Effecten	9212 \mathcal{M} .	—	—	—	
2) = Vorschüsse	190,786	=	14	=	10
3) = laufende Rechnung	48,446	=	5	=	6
4) = discountirte Wechsel	10,637	=	20	=	—
5) = Giro-Conto	1,643	=	24	=	5
6) = Inventarium	160	=	—	=	—
7) Für Effecten, außenstehende Zinsen, erhobene Gehalte und Kosten-Vorschüsse	2,861	=	18	=	9
8) Baarer Bestand ult. 74	7,799	=	19	=	2
	271,547 \mathcal{M} .	12	3/4	8	3/4

Passiva:

1) Darlehn und Einlagen	220,611 \mathcal{M} .	12	3/4	1	3/4
2) Guthaben Dividenden berechtigt	35,655	=	2	=	7
3) Guthaben 1874	3,936	=	19	=	3
4) Reservefond	2,458	=	13	=	3
5) Voraus erhobene und nach-zuzahlende Zinsen	4,588	=	11	=	8
6) Reingewinn	4,297	=	13	=	10
	271,547 \mathcal{M} .	12	3/4	8	3/4

Am 1. Januar 1873 waren Mitglieder . . . 702.
Neu aufgenommen sind im Jahre 1874 . . . 74.

776.

Es schieden aus durch Tod, Wegzug und Ausschließung . . . 19.

Ueblen am Jahreschluss . . . 757 Mitglieder.

J. Geisenheyner, Vorsteher.

Als

Lehrling

findet ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen in **unserm Comtoir** per 1. April c. Stellung.

Oswald Kaltwasser & Comp.,

Maschinenfabrik, Holzhandlung und Dampf-schneidemühle.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Klemptner-Profession zu erlernen, kann sich melden bei **Ferd. Weber & Sohn, gr. Märkerstraße.**

Perfekte Köchinnen erhalten zum 1. April bei sehr hohem Gehalt Stellung durch das Vermietungs-comptoir von Frau **Sutb in Raumburg, kl. Jacobstraße 293.**

Ein fetter holländer Bulle steht zum Verkauf bei

G. Otto in Gorsleben bei Salzmünde.

Maschinenmeister-Gesuch.

Für eine **Robzuckerfabrik in Anhalt** wird per 1. April er. ein tüchtiger **Maschinenmeister** gesucht, welcher sich mit Lust den in sein Fach schlagenden Arbeiten unterzieht. **Dieserjenige**, welche auch in **Kupferarbeiten** erfahren sind, erhalten den Vorzug. Offerten sub H. 5232 b. mit Copien der Zeugnisse befördern die Herren **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.**

Ein junger **Oekonom**, verheirathet, welcher schon sechs Jahre als **Inspector** fungirt, und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Inspector** oder **erster Verwalter**. Gefällige Offerten werden unter Chiffre **H. G. # 168** durch **Rudolf Mosse in Halle a/S.** erbeten.

Eine in hiesiger Gegend belegene, im Jahre 1870 neu erbaute, mit 2 Mahlgängen versehene Mahlmühle nebst Schneidemühle, nebst sämmtlichem Inventar, Wohnhaus mit schönen Stallungen, zu welcher außerdem noch 17 Morgen Acker und Wiese gehören, soll wegen Todesfall in der Familie des Besitzers sofort verkauft werden.

Das Nähere ist zu erfahren beim Gastwirth **L. Pallas in Stolberg am Harz.**

Ein Hausgrundstück in angenehmer Lage, massiv, drei- bezüglich zweistöckig, mit Thorfahrt, schönem und geräumigem Garten, steht zu verkaufen. Näheres Königsstr. 6 part.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn & Engelmann** in Berlin W., Leipzigerstraße 4, werden gesucht: 27 **Inspector**, Hof- u. Feldverwalter, sowie Rechnungsführer, Geh. 100-250 Thlr., div. Gärtner u. Förster fürs In- u. Ausland, 5 **Wirthschafterinnen**, 1 **Ziegelmeister** mit gut. Geh., div. **Cleven** für große Güter. Honorar nur für wirkliche Leistungen.

Eine Weinschuld von **M. 48. 95 \mathcal{M}** an **G. M. A. F. Leifegang, Kaufmann, Bahnhofstr. 12** zu Halle a/S., ist zu verkaufen. Näheres postlagernd K. A. G. 24, Berlin.

Aufgeschlossenen Peru-Guano sowie Chili-Salpeter

offerirt billigst unter Gehaltsgarantie
Sangerhausen, d. 15. Febr. 1875.

C. F. C. Lange.

Töchterpensionat in Hanau.

Geschw. Neumann.
Aufnahme vom 7. Jahre an — wissenschaftliche, sprachliche und praktische Ausbildung — Vorbereitung auf die Lehrerinprüfung. Umgangssprache: franz. u. engl. Pensio spreis 260—300 *R.* Gültige Referenzen:
Herr **Pr. Friederichs**, Stettin, Klosterstr. 6.
Frl. **Louise Buchner**, Vorst. des Alice Vereins zu Darmstadt.
Hr. Dr. **Dieck**, Insp. d. h. Töchter Schule zu Halle a/S.
Briefe u. Prospecte durch **Marie Neumann.**

Erziehungsanstalt für Töchter.

Daulte-Degiez, Grandson: Schweiz.
In dieser längst bestehenden Anstalt in schöner und gesunder Gegend, dicht am Neufchateller See, können noch einige Schülerinnen aufgenommen werden.
Sie bietet bei liebevoller Behandlung, gestützt auf religiöse Grundlage, jede Gelegenheit zur Ausbildung für junge Mädchen. Unterricht wird erteilt in den modernsten Sprachen, Geschichte, Geographie, Arithmetik, Musik, Zeichnen und weiblicher Arbeit. Umgangssprache: französisch. Eintritt jeder Zeit.
Prospecte sind zu haben bei Frau **Anna Delbrück**, Halle a/S., gr. Berlin 18.
Referenzen stehen in Stuttgart und Hamburg zu Gebote.

800 Paar
neue starke Lederschuhe, wie Halbsiefeln mit Zwickeln und Eisen, für Militär gearbeitet, sollen billig verkauft werden. Proben zur Einsicht. Adr. zu ers. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg

Wiesenheu,
60 Ctr. aus Hall. Aue, verkauft noch **F. Jacobine** in Halle.

Alte unbrauchbare Feilen in großen und kleinen Posten suchen zu hohen Preisen zu kaufen.
Weissenborn & Co,
Halle, Grünstraße 3,
vor dem Steinthor.

P. G. 1865 postlagernd Berlin, Postamt Nr. 15, ist die Adresse des

Gegenseitig anonymen Seirathsvormittlungs-Institut

„Amer.“
Alles Nähere, wie der Gang der Vermittlung, ist aus den zu übersendenden Prospecten zu ersehen, welche mit direkter oder anonymen Adressenangabe unter obiger Adresse zu beziehen sind. Um Befügung einer Briefmarke wird gebeten.

Ladenvermietung.
Am Geissthor 4, Ecke der Eisenstraße, ist ein geräumiger Laden mit eleg. Wohnung, für einen Handel mit Materialwaaren passend, zum 1. April zu vermieten. Näh. **Geisstraße 65.**

Pferdedecken

gefüttert und ungefüttert, größtes Lager, hält zu Engrospreisen empfohlen.

Reise- und Schlafdecken
in **Plüsch, Seide und Wolle** empfiehlt in den neuesten und schönsten Mustern zu äußerst soliden Preisen.

Auch erlaube mir auf mein großes Lager von **Chabracken** in jedem Genre aufmerksam zu machen.

Säcke und Planen
eigner bedeutender Fabrikation empfiehlt in allen Sorten zu äußerst billigen Preisen

F. Lehmann, früher Pfaffenberg,
Leipzigerstraße 80.

Wir theilen hierdurch ergebenst mit, daß wir unser hieselbst am **Canenauer Weg Nr. 1** neu erbautes Etablissement, bestehend aus

Dampf-Säge- & Hobel-Werk

jetzt in Betrieb genommen haben.
Die günstigste Lage desselben — in unmittelbarer Schienen-Eisenbahn-Verbindung mit der **Magdeburger - Leipziger Eisenbahn** — sowie unsere Arbeitsmaschinen neuester und bester Construction, setzen uns in den Stand, alle in unser Fach schlagenden Lieferungen und Arbeiten auf das Billigste und Solideste herzustellen. Wir empfehlen daher dem

bauenden Publikum
Geschnittene Bauhölzer nach Dimensionen, fertige gehobelte Fußbodenbretter, gespundet oder gefügt in Tannen und Kiefer, Leisten aller Art, Thür- und Fenstereisen, sowie alle Arten Holzschlagen, Füllleisten, Jalousiestäbe, gehobelte Schalung u. s. w.

Wir werden stets ein Lager genügend **trockener Materialien** halten, um allen Anforderungen auf das Schnellste entsprechen zu können.

Außerdem werden wir **Lohnarbeiten** übernehmen und bitten wir, uns **Rundhölzer** jeder Art zum Schnitt, ferner **Bretter** zum Hobeln und Spunden oder Fügen zu übergeben.

Mit unseren Maschinen arbeiten wir bei größter Sauberkeit bedeutend billiger, als es mit Handarbeit möglich ist, und gewähren außerdem den Vortheil, daß Eisenbahn-Sendungen direct vom Waggon, also mit Ersparnis der Abfahrtskosten, auf unser Werk gegeben werden können. [H. 5.234 b]

Halle a/S., im Februar 1875.

Hensel & Müller.

Kiefern Brennholz
I. und II. Sorte in trockener Qualität offeriren
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.

Billige schmiedeeis. Träger.
Eine Partie neun Zoll hoher Eisenbahnschienen, durchaus I. Träger ersendend, à 24 Fuß lang, auch beliebig verkürzt, oder durch sehr solide Faschen verlängert, verkaufe ich bedeutend billiger als diese. Prospektzeichnung steht zu Diensten.

Otto Neitsch in Halle a/S.

Für ein Bank-Institut wird zum **1. April d. J.** ein junger Mann mit gründlicher Gymnasial- oder Realbildung als Lehrling gesucht. Offerten befördert sub **P. P. # 5**, die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Ein erster Verwalter auf ein Dominiunm findet pr. 1. April Engagement. Pers. Meldung an **F. Jacobine** in Halle.

Ein junger gewandter solider Kellner wird gesucht. Wo? bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. zu erfragen.

Lehrlingsgesuch.
Für mein Colonial-, Eisen- u. Produkten-Geschäft mit Agenturen der Gothaer Feuer- und Lebensvers. suche zum **1. April** einen Lehrling unter annehmbar. Bedingungen. Ebenso einen gut empfohlenen Commis.
Duerfurt.
J. E. Biener.

Milchpächter.
Auf der Domaine Eilhausen, im Fürstenthum Waldeck gelegen, wird zum Frühjahr ein Milchpächter für 50—100 Rüb. gesucht.
A. Schreiber.

Sebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Trichinen-Versicherungen der braunschweig. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft übernimmt, und gewissenhafte microscopische Fleischbeschau

führt aus
E. Hagedorn,
Halle, gr. Ulrichstr. 53.

Hadernsammler

finden zu billigen Preisen großes Lager in **Zwirne, Senkel, Bänder, Nadeln, Ringe, Bilderbogen** etc. etc.
42. gr. Ulrichstr. 1. Etage.
C. F. Ritter.

Theer-Seife

ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen **Hautauschläge**, Fünfen, Mitesser, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut, à Stück 50 *R.* Pfg., zu beziehen durch **Albin Mentze**, Schmeerstr. 36.

Den Laden, welchen **Geschwister Schwer** noch bis **1. April** inne haben, ist von da ab anderweitig zu vermieten. **Bernh. Most**, Leipzigerstr. 93.

Die zweite Etage in meinem Hause ist vom **1. April** ab zu vermieten und zu beziehen. **Bernh. Most**, Leipzigerstr. 93.

Abhanden gekommen ein junger schwarzer Neufundländer Hund.
Gußav Voigt, Klausdorferstr. 17.

Weintraube.

Sonntag den **21. Februar**
Grosses Concert

vom **Hall. Stadt-Orchester.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 *R.* Pfg.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Neues Theater.

Sonntag den **21. Februar**
Abends
Grosses Concert

vom **Halle'schen Stadtorchester.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 *R.* Pfg.
Der Saal ist gut geheizt.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Thiemerscher Gesangverein.

Dienstag den **23. Februar**
Abends Probe.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Stadt jeder besonderen Anzeige. Heute Morgen 8 Uhr wurde uns ein gesundes Mädchen geboren. **Niederorschel**, d. 19. Febr. 75.
Schwarzucker u. Frau geb. Kaufleben.

Dank!
Allen lieben Verwandten und Freunden, sowie den Herren Postbeamten, welche meine liebe Frau bei deren Beerdigung durch Zusendung von Kränzen und Kronen und Begleitung zum Grabe geehrt haben, meinen tiefgefühltesten Dank.
Halle, d. 19. Februar 1875.
F. Raue, Postpachmeister.

Zweite Beilage.

Noch einmal Chloralhydrat.

△ Sie haben in Nr. 39 dieser Zeitung nach einem Aussage von Vollrad in der „N. N. Ztg.“ mit Recht einmal der merkwürdigen Flüssigkeit gedacht, bei der man wohl ausrufen möchte: Keine Schlaflosigkeit mehr! Wer es selbst erlebt hat oder noch erlebt, was dieses Leiden zu besagen hat, der wird das Chloralhydrat als die größte Wohlthat für einen namhaften Theil der Menschheit erklären. Wir sind eben durch Aufregungen aller Art in großartigen Ereignissen der Zeit, durch erschütternde Vorgänge des socialen Lebens, besonders aber durch eine Arbeitsfülle, wie sie die vergangenen Jahrhunderte fast nie kannten, nervöse Menschen geworden, die sich nicht immer in der Lage befinden, durch kräftige Bewegung im Freien ihre Nervosität und deren Folgen zu mildern oder zu beseitigen. Sie haben zwar schon Alles mitgetheilt, was therapeutisch über das merkwürdige Schlafmittel kurz zu sagen ist; allein Sie gestatten auch gewiß Jemand, welcher sich des Mittels schon seit längerer Zeit bedienen mußte, sich mit ein Paar Worten über seine Erfahrungen auszusprechen, um Andern zu dienen.

Es ist gar keine Frage, daß das Chloralhydrat eines der besten Schlafmittel ist, die wir kennen. In passender Gabe, etwa einen Eßlöffel voll, in der gebräuchlichen Verdünnung der Apotheken, schläfert es rasch ein, je nachdem die Schlaflosigkeit milder oder intensiver ist; im Durchschnitt zwischen 15—30 Minuten. In solcher Gabe schläft man etwa 5—6 Stunden, ohne die geringsten Unannehmlichkeiten, traumlos fort. Wie man plötzlich einschläft, ebenso plötzlich wacht man wieder auf und fühlt sich erquickt, ohne jedoch die angenehme Müdigkeit des natürlichen festen Schlafes nachzuspüren. Es bleibt immer etwas Wüsten in dem Kopfe zurück, das man namentlich beim Denken am Schreibstische wesentlich fühlt und woraus wohl der Schluß zu ziehen ist, daß man bei fortgesetztem täglichen Gebrauche das Denkorgan mehr oder weniger zersetzern müßte.

Hieraus folgt von selbst die Anwendung. Denn trotz der oben erwähnten Unannehmlichkeiten verschafft der Chloralhydrat mit einem festen Schlaf so viel Kraft, als man für den Tag gebraucht. Gerade das ist die größte Wohlthat; das entsetzliche Leiden der Schlaflosigkeit beruhet eben in der Kraftlosigkeit, die uns schon bei geringen Kraftanstrengungen überfällt und den Körper schließlich aufzureiben vermag. Daraus folgt, daß während des künstlichen Schlafes dieselben Vorgänge stattfinden, welche im natürlichen Schlaf eine Kraftsumme für den folgenden Tag anhäufen. Man ist gegenwärtig darüber ziemlich einig, daß dies durch Ansammlung einer bestimmten Menge von Sauerstoff geschehe, welche um so größer wird, je länger man schlief. Sie wird durch die Thätigkeit der Lungen nicht nur diesen, sondern vielmehr dem Blute zugeführt, und es kommt folglich wesentlich darauf an, durch den Schlaf dem Körper so viel Kraft zuzuführen, als er, um nicht kraftlos zu werden, für den laufenden Tag gebraucht. Nun kann es viele Gelegenheiten geben, bei denen der künstliche Schlaf durch Chloralhydrat eine große Wohlthat ist: z. B. wenn man eine anstrengende oder aufregende Reise, auf einer solchen eine anstrengende Fokstour zu machen hätte, oder wenn man sich der Pflicht nicht entziehen könnte, an einem abendlichen Feste Theil zu nehmen, oder wenn es darauf ankommt, überhaupt nur einmal zu schlafen, um der namenlosen Marter der Schlaflosigkeit zu entgehen.

In allen diesen Einzelfällen übertrifft der Chloralhydrat alle übrigen Schlafmittel an Sicherheit und Milde der Nachwirkungen. Ich habe bei einer großen Gekrötenverlammlung, wo es galt, Tag für Tag bis in die Nacht hinein tüchtig auf den Weinen zu sein, Manchen kennen gelernt, welcher das Mittel bei sich führte. Abends vor Schlafengehen einen Schluck aus seinem Glase nahm und den nächsten Tag recht wacker auf den Weinen war. Natürlich ist es gut gethan, sich vorher durch einen verständigen Arzt darauf prüfen zu lassen, ob für seine Constitution auch das Mittel und in welchen Dosen passe. Es ist aber und bleibt eine Täuschung, durch Chloralhydrat die Schlaflosigkeit als Krankheit beseitigen zu wollen, wie manche Aalen glauben; dies muß nebenbei von einer ganz andern Seite angefaßt werden. Endlich muß noch erwähnt werden, daß ich niemals einen besonderen Erfolg des Mittels sah, wenn es bei heftigem Zahnschmerz als schmerzstillend (durch den Schlaf) gebraucht werden sollte.

Vermischtes.

— Beuß war in Wien. Auf seinem Botschafterposten in London kommt er sich immer wie in der Verbannung vor. Als er hörte, daß das deutsche und das ungarische Ministerium und noch einiges andere wackele, da dachte er: das ist mein Terrain! Er kam eilends nach Wien und besah sich das Nebenpalais, aber die Trauben hingen zu hoch. Die Reblaus ist drin, sagte er, und reiste nach London zurück.

— Graf Solowin in Berlin heirathete im Jahr 1775 seine eigene Nichte. Die Berliner Geistlichkeit war außer sich und verklagte ihn bei dem alten Fris. Ich werde es ihm sagen, antwortete er. Er empfing den Grafen mit dem ernstesten Gesicht und fragte ihn: Sie haben Ihre Nichte geheirathet? — Ja, Majestät. — Dann thun Sie es niemals wieder!

— Der social-demokratische Reichstagsabgeordnete Ross ist, wie die „Tribüne“ erfährt, seit der Debatte über seine Petition im deutschen Reichstage von dem Director der Strafanstalt bei Pöbensee von der Lieferung des bestimmten Pensums entbunden und beschäftigt sich seit ca. 10 Tagen nur mit literarischen Arbeiten. Der Director Wirth hatte nämlich einigen besuchenden Parteigenossen Ross's auf deren An-

suchen erklärt, daß er, wenn bei dem Gefangenen literarische Arbeiten gegen Entgelt bestellt würden, durchaus nichts einzunehmen hätte, ihn lediglich damit zu beschäftigen, worauf sich sofort der Buchhändler Gaib aus Hamburg bereit fand, seinen Collegen gegen ein Monats-honorar von 30 Mark für sein Verlagsgeschäft zu engagiren, und so ist denn Ross seitdem von der Arbeit im Buchbinderfach gänzlich befreit.

— Nach der Versicherung Scheich Ali's, des obersten Priesters von Aegypten, welcher vor einigen Tagen in Wien weilte, trifft der Sultan von Zanzibar Mitte Juli zu einem Besuche in der österreichischen Hauptstadt ein. Sultan Borgosch Said verläßt im Monate April sein Land und geht nach Amerika, von dort nach England und dann nach dem Festlande Europas. Von Europa geht er nach Jerusalem, dann nach Aegypten und macht von letzterem Lande aus die Pilgerfahrt nach Mekka und Medina mit. Von Mekka kehrt er wieder in sein Land zurück.

— In Landsbut wird ein daselbst gedrucktes kleines Werkchen hausrweife zum Kaufe ausgeben, welches den Titel führt: „Nur allein ächte, neueste und höchst wunderbare Prophezeiung auf das Jahr 1875, welche von dem Mönche Leonidas im griechischen Kloster Monotes herührt und von dem Herausgeber getreu aus dem griechischen Urtext ins Deutsche übersetzt wurde.“ Das Merkwürdigste aber ist, daß dieser Mönch Leonidas, wie man dort ganz offen erzählt, mit dem Redacteur des Landsbuter Blattes: „Kurier für Niederbayern“ ein und dieselbe Person sein soll. Der alte Schäfer Thomas mag nun in Frieden in die Grube fahren, da er das mühselige Geschäft der Zukunftsvorkündung in die Hände eines würdigen Nachfolgers niederlegen kann.

— Dem „Tagesb. d. Böhmen“ entnehmen wir über eine Teufelsaustreibung Folgendes: In das allgemeine Krankenhaus zu Melnik kam dieser Tage ein altes hysterisches Weib und ergabte unter Thränen den ordinirenden Aerzten, daß sie vom Teufel besessen sei, und bat, man möge sie um jeden Preis von dem bösen Geiste befreien. Man suchte vergebens, das Weib von seinem mittelalterlichen Wahne zu befreien, und nahm schließlich zu dem Mittel Zucht, ihm die „Operation der Teufelsaustreibung“ als eine höchst gefährliche zu schildern, bei der man sogar das Leben einbüßen könne. Allein auch das half nichts, denn das Weib begann sogleich in opima forma Testament zu machen. Um den Wunsch des Weibes wenigstens annähernd zu erfüllen und ihm für die Zukunft ähnliche Geistes zu vertreiben, ließ man die Elektricitätsmaschine herbeibringen und leitete, nachdem man der vom Teufel Besessenen die Augen verbunden hatte, drei Mal einen verhältnißmäßig starken Strom auf ihren Leib. Die „Operation“ war vorüber; das Weib dankte und versicherte, sie spüre bereits, wie der Teufel verschwunden sei. Nach zwei Tagen aber kam das Weib wieder zurück und schimpfte auf die Aerzte: sie hätten sich einen Tur mit ihr gemacht, in der ganzen Stadt wüthete man bereits von der Geschichte, und sämtliche alte Höferweiber hätten sie weidlich ausgelacht.

— [Das Betäuben der Pferde durch Chloral.] In Bordeaux setzte ein namhafter Thierarzt die medicinische und thierärztliche Gesellschaft jener Stadt davon in Kenntniß, daß die Kutscher von gewissen Familien, die Equipage halten, seit einiger Zeit die Unsitte angenommen haben, daß sie ihren Pferden Chloral eingeben, in der Absicht, daß sie sich bequemer reiten oder fahren lassen. Es hat den Anschein, als ob dieses Medicament eine förmliche magische Wirkung auf solche Pferde ausübt, die bis dahin verärgert bössartig und bissig waren, daß man sie nur schwer zu bändigen vermochte, indem sie jetzt sanft wie Lämmer danach werden, nachdem sie nur wenige Tage lang diese kräftemindernde Behandlung erhalten hatten. Es zog diese große Umwandlung im Temperamente ganz natürlich die Aufmerksamkeit der Eigenthümer solcher Pferde auf sich und sie ließen den Thierarzt kommen, um nach den Ursachen von dieser plötzlichen Sanftmuth und Gefügigkeit der Thiere zu forschen. Der Thierarzt constatirte darauf bei den Pferden, die er untersuchte, eine gewisse Neigung zum Schlafen, er konnte sich aber gar nicht erklären, woraus er diesen ungewöhnlichen Zustand herleitete sollte, als er durch Zufall bei einem seiner Besuche eine Flasche im Pferdestall am Fenster stehen sah, die zur Hälfte noch mit Chloral angefüllt war. Damit aber war das Corpus delicti gefunden worden und nach eindringlichen Vorhalten, wozu das Mittel dienen sollte, gestand denn auch der betr. Kutscher nach einigem Zaudern ein, daß er dem Rathe seiner Kameraden gefolgt sei und seinen Pferden jeden Morgen eine Dose von Chloral einzugeben pflege, um sie den Tag über bei rubigem Temperamente zu haben, und er läugnete dabei nicht, daß noch viele andere Kutscher in Bordeaux es genau ebenso machten wie er.

— Wie jetzt aus Patschkau berichtet wird, ist der in Sollen-dorf an der Gärtnerfamilie Lur verübte dreifache Mord von zwei Arbeitern und einem Bädereffellen aus Ditterbach begangen worden. Die ersteren befinden sich bereits in Haft und hat einer derselben auch bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt. Des Bädereffellen konnte man bis jetzt noch nicht habhaft werden.

— In Moskau ist das einst der Großfürstin Helene Pawlowna gehörige, von Katko für das Nikolai-Lyceum angekaufte Palais durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

— Eine Nummer der Wochen-Ausgabe der „Köln. Ztg.“ hat eine weite Reise um die Welt gemacht. Dieselbe war am 9. Mai 1872 an einen Abonnenten des Blattes nach Khio auf der Biantang-Insel

er-
ge.
n-
D,
ge.
nste
die
ge,
sch-
und
zu
ze,
de-
och
ist
per-
t.
tem
ab
be-
st.
3.
unger
r. 17.
E.
uar
ter.
Pf.
ector.
F.
uar
fter.
Pf.
ector.
ein.
bruar
l.
e.
eige.
de uns
n.
r. 75.
rau
und
Post-
rau
Busen-
en und
haben,
875.
ster.
ge:

im Sunda-Archipel abgehandelt und ist jetzt nach 2³/₄ Jahren zurückgekehrt, da der Adressat inzwischen sein Standquartier verlassen hatte.

Wissenschaftliche und Kunsttätigkeiten.

Mit dem am 17. d. in Bonn erfolgten Tode des Professors Dr. Friedr. Wilhelm August Argelander erlosch ein Stern erster Größe am deutschen wissenschaftlichen Horizont. Argelander's feinsinnige und ausgeübte astronomische Arbeiten haben die Kenntnis des gestirnten Himmels bedeutend gefördert. Argelander war am 22. März 1799 zu Nümmel geboren und längere Zeit Gehilfe des berühmten Astronomen Bessel an der Königsberger Sternwarte. Am Sommer 1823 wurde er Director der neuerrichteten Sternwarte zu Abbe, 1832 nahm er eine Professur in Helsingfors an, wo er den Bau der neuen Sternwarte als Director leitete. Sodann erfolgte im Jahre 1873 seine Berufung als Professor der Astronomie und Director der Sternwarte an die Universität zu Bonn. Unter seinen zahlreichen Schülern auf deutschen und ausländischen Sternwarten haben sich Julius Schmidt zu Athen, Schönfeld zu Mannheim, Förster zu Berlin, Krüger, Argelander's Schwiegervater, zu Helsingfors und Wincke zu Pulkowo, jetzt in Straßburg, einen Namen erworben.

Der Major v. M. Schow, Reisender der afrikanischen Gesellschaft, ist, wie der „N. W. Ztg.“ mitgetheilt wird, wohlbehalten in Bana an angekommen. Als eventuellem Nachfolger des Grafen Liebow in der Stellung eines General-Directors der königlichen Museen wird der Hoff. Ztg.“ der Schlossbauplatzmann v. Dachsden, Vorsitzender des wissenschaftlichen Kunstvereins, genannt.

Unter den Papieren der jüngst zu Genf verstorbenen Stiftdame Chrißine de Fontaine befindet sich zufolge der „W. Abendpost“ auch eine Anzahl interessanter Autographen, welche demnach zur Verfeinerung gelangen werden. Es sind zunächst Briefe, welche an sie oder ihren Vater, den „Grand Maître de l'Université de France“ gerichtet gewesen waren. Es finden sich darunter solche von Bonald, Montlosier, Rouget de L'Isle, dem Autor der „Marcellaise“, der Madame de Staël, Madame de Genlis, Labarre's, Lucien Bonaparte's, Talleyrand's, Frassinou's, des Abbe Maury, Cateaubriand's, Sainte-Beuve's und Alfred de Vigny's. Bei der feigenen Vorliebe für Autographensammlungen und den hervorragenden Persönlichkeiten, von denen die im Nachlasse der Stiftdame befindlichen herrühren, dürfte sich die Verfeinerung recht lebhaft gestalten.

Am 15. Februar starb in Odessa einer der ältesten Deutschen Dichter, der Geheimrath a. D. Peter Friedrich von Uechritz im 75. Jahre.

Frau Norman v. Meruda, die bekannte Violin-Virtuosin, hat eine Selge, eine edle Stradivarius, im Werthe von 4000 Thalern zum Geschenk erhalten. Die hochherzigen Geber sind die Herzoge von Edinburgh, Lord Dudley und Lord Hardwicke. Die Selge war einst Eigentum des berühmten Virtuosen Crisp.

Im „Théâtre Français“ zu Paris hatte am 15. d. M. ein neues fünfaktiges Trauerspiel in Versen: „La fille de Roland“ von Henri de Bornier einen bedeutenden literarischen Erfolg. Das Stück spielt unter Karl dem Großen und die Heldin ist in der That die in Sächsischer Gefangenschaft gerathene Basile des bei Nonnecal gefallenen Brünen. Das Stück ist durchaus im heroischen Stile gehalten und in seinen feinen Alexandrinern wohl nur für die Landeute des Cornelle geschrieben.

„Gräfin Stella“ ist der Titel einer neuen dreiactigen Oper, die der Musikdirector des Schottenhauses in Wien, Antonio Vogl, in der Composition vollendet. Der Text der Oper ist von Dr. A. W. Hellmann.

Dffenbach hat neuerdings nun auch seine Dorette „Genovefa von Brabant“ zu einem glänzenden Ausstattungssstück umgewandelt, dessen Kosten weit über 200 Tausend Francs betragen.

Zu Petersburg starb dierigen Tage die Hoffchauspielerin Albrecht, eine tüchtige Künstlerin, welche der dortigen Hofbühne seit dem Jahre 1827 angehört hatte; in London der bekannte italienische Bariton Agnelli, langjähriger Mitglied von Her Majesty's Opera in London, im besten Mannesalter.

Fortschritte in der Dampfbodenkultur.

(A. Z.) Alljährlich findet in den ersten Tagen des December in London eine mit bedeutenden Kosten in Scene gesetzte Ausstellung von fettem Vieh statt, bei welcher Gelegenheit die englischen Farmer und Viehzüchter zusammenkommen pflegen, um sich über landwirthschaftliche Tagesfragen zu besprechen. Dies benutzen dann auch die Fabrikanten von Maschinen, um Novitäten auszustellen, so daß das Ganze mehr und mehr den Charakter einer allgemeinen landwirthschaftlichen Ausstellung annimmt.

Unter anderen neueren Geräthen und Vorrichtungen waren bei der letzten Smithfield-Laubschau — so heißt die Ausstellung, weil sie auf dem Smithfield abgehalten wird — auch ein Dampfzug für kleinere Maschinen ausgestellt, über den der „Engineering“ vom 11. December 1874 uns folgendes berichtet:

Dampfzug-Loocomotiven hatten in diesem Jahre nur zwei Firmen auf der Smithfield-Laubschau ausgestellt, nämlich die Herren John Fowler u. Comp. aus Leeds und die Herren J. und F. Howard aus Bedford.

Auf Fowler's Stand war die Hauptneuerung eine Dampfzug-Loocomotive von sechs Pferdekraft; diese Maschine ist ein Bestandtheil eines kleinen Zwei-Maschinen-Apparats, welches die Herren Fowler jetzt einführen. Im Prinzip ist die Construction dieser Sechspferdekraft-Maschine, welche 7¹/₂ Zoll Cylinder Durchmesser und 10 Zoll Hub hat, den größeren Fowler'schen Loocomotiven des Zwei-Maschinensystems ähnlich. Die Seiltrummel liegt, wie gewöhnlich, unter dem Kessel, aber die Befestigung derselben ist so eingerichtet, daß sie leicht abgenommen werden kann, wenn man die Maschine zu anderen Arbeiten als Pflügen benutzen will, und es ist die Einrichtung getroffen, daß die Vorderachse dann leicht zurückgedrückt werden kann, um die Wäse der Räder auf die der gewöhnlichen Sechspferdekraft-Eisenloocomotive zu reduciren. Die einzelnen Theile der Maschine sind alle sehr einfach, und wir bemerkten u. A., daß die Excenterbügel aus Gusseisen bestehen. Diese Veränderung verleiht in weiteren Kreisen nachgehakt zu werden. Auch auf der London- und Nordwestbahn werden an den Loocomotiven jetzt nur noch gußeiserne Excenterbügel verwendet.

Mit diesem Sechspferdekraft-Maschinensystem beabsichtigen die Herren John Fowler u. Comp. den kleinen Grundbesitzern die Mittel zu bieten, die Dampfkultur auf ihren Ländereien anzuwenden. Bei allen Verbesserungen, welche neuerdings die Constructionen der Umkreisungs- (round about) Systeme erfahren haben, wird doch jetzt unbestritten anerkannt, daß sie nur dann vorthellhaft zu verwenden sind, wenn man eine Straßenloocomotive zum Betriebe derselben benutzet. Wo das aber geschieht, erreicht der Preis eines solchen Apparats annehmbar den des neuen Fowler'schen Zwei-Maschinensystems mit Sechspferdekraft-Loocomotiven, so daß man sich jetzt die anerkannten Vortheile des Zwei-Maschinensystems gegenüber dem Umkreisungssystem für eine geringe Mehrausgabe verschaffen kann.

Beim Pflügen üben diese Maschinen hiezuem 20—24 indicirte Pferdekraft aus und ziehen einen gewöhnlichen Dreifurdenpflug oder Fünfzinken-Cultivator in schwerem Boden und leisten dabei durchschnittlich 10¹/₂—12 Morgen Pflugarbeit oder 15—18 Morgen Grubbarbeit in 10 Arbeitsstunden, einschließlich des Bereingens des Apparats, selbst bei kleinen und schlecht gestalteten Feldern. Eine viel größere Lokomobile wäre nöthig, dieselbe Leistung mit einem Umkreisungssystem zu erreichen, welches bedeutenden Kraftverlust durch die Länge und die Biegungen des Seiles erleidet und eine größere Lokomobile erhdrt natürlicher Weise die Schwierigkeit des Bereingens des Apparats von einem Felde zum andern, verursacht also größere Zeit- und Geldverluste.

Zum Dreihen sind diese neuen Fowler'schen Maschinen genau von der gewöhnlichen Größe und Kraft, und da sie vermöge ihrer Coullissen-Umsteuerung die Expansionskraft des Dampfes auszunutzen können, so müssen sie auch, was Erparnis an Brennmaterial anlangt, günstige Resultate geben. Da die Maschinen selbst-

fabrend sind, so sind sie sehr hantelich und in jedem Moment zum Dreihen oder zu anderen Zwecken zu benutzen. Durch Abnehmen der Windermmel mit dem Seil wird die Maschine, wie schon erwähnt, eine ganz leichte Straßenlocomotive, ohne unnütziges, beim Dreihen abzufälliges Gewicht. Die Maschine kann dabei auch zu anderen Arbeiten, wozu Anfahrts gebört, angewandt werden. Der Apparat wird von Fowler sehr empfohlen, und wir glauben, daß er seinen Zweck, die Dampfkultur auf kleinen Höfen einzubürgern, nicht verfehlen wird. Die Verbesserungen, die neuerdings in den Umkreisungssystemen gemacht worden sind, haben unzweifelhaft die Leistungsfähigkeit derselben vergrößert, aber auch den Kaufpreis. Dieses neue Fowler'sche System ist fast so billig wie ein Umkreisungssystem mit den Vortheilen des Zwei-Maschinensystems, und ein solcher Apparat wird sicherlich Verbreitung finden, wenn auch, was das nöthige Kapital vorhanden, die größeren Apparate des Zwei-Maschinensystems die Arbeit natürlich billiger machen wegen der verhältnißmäßig geringen Bedienungskosten.

Außer diesen kleinen Flug-Loocomotiven haben wir auf Fowler's Stand eine selbstfahrende Maschine von acht Pferdekraft zum Dreihen, Laufen und zum Betrieb des Fowler'schen Umkreisungssystems, welches auf der Smithfield-Laubschau auch durch einen Windwagen mit horizontalen Trommeln, einen selbstfahrenden Acker-, Dreifurden-, Balancierflug und Fünfzinken-Cultivator ausge stellt ist.

Endlich war auf Fowler's Stand eine ihrer vorzüglichsten Sechspferdekraft-Dampfzug-Loocomotiven ausgestellt, wie sie zum Zwei-Maschinensystem verwendet und auf größeren Höfen und zum Viehpflügen benutzt wird und deren Construction und Leistung, jetzt zu gut bekannt ist, um hier weiter beschrieben zu werden.

J. und F. Howard stellten einen ihrer Windwagen aus für Dampfdruck nach dem Umkreisungssystem. Er ist derselben Construction, wie der auf der Bedford-Schau gezeigte. Einzelne Theile dieses Windwagens erdienen uns etwas leicht konstruirt. Neben dieser Windwagen haben Howards eine ihrer Straßenlocomotiven ausgestellt mit der eigentlichen Dampfmaschine auf dem Tender hinter dem Kessel, eben so wie bei ihren Flug-Loocomotiven.

Außer Fowler's und Howards's sind auf der Smithfield-Laubschau in diesem Jahre Straßenlocomotiven nur von Voelking und Porter ausgestellt. Diese Firma zeigt zwei Maschinen, eine von zwölf Pferdekraft und eine von sechs Pferdekraft, beide ausgezeichnet ausgeführt, aber von derselben Construction wie ihre früheren.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Seitens der Minister der Finanzen und für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ist unter dem 3. d. eine Bekanntmachung, betreffend die Abänderung des Termins der Martini Messe zu Frankfurt a. d. O. erlassen worden, wonach dieselbe am Montage nach Reminiscere, am Montage vor Martingareth, am ersten Montage im November Morgens 7 Uhr eröffnet (eingeläutet) und am dritten Sonnabend nachher Abends 7 Uhr beendigt (ausgeläutet) wird.

Prioritäten der Saal-Unter-Bahn im Betrage von 800,000 Thlr. genehmigte Prioritätsanleihe ist von einem Consortium, an dessen Spitze die Norddeutsche Bank in Hamburg steht, zur Übernahme worden. Wie es scheint, dürfte es nicht in der Absicht des Lebernahme-Consortiums liegen, die Priorität bereits demnachst an den Markt zu bringen.

Leipzig, d. 19. Februar. Der Verwaltungsrath der Allgemeinen Deutschen Kreditbank hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der nächsten Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 9¹/₂ pCt. für das verfloffene Jahr vorzuschlagen.

Viehmärkte.

Berlin, d. 19. Februar. Es fanden zum Verkauf: 99 Rinder, 418 Schweine, 810 Kälber, 548 Hammel. Der heutige kleine Markt verlief durchweg recht glatt und schnell. — Mit Ausnahme von Kälbern hatte fast gar kein frischer Auftrieb stattgefunden, und da außerdem ein großer Theil des vom Montage zurückgekehrten Lieberhandes auswärtige Märkte bezogen hatte, war heute eine ziemlich geringe und dem Begehre ungenügende Stückzahl am Plage, so daß die Preise von allen Viehhaltungen eine kleine Steigerung erlitten. Mischvieh 1. Qualität; war nicht vertreten, II. erzielte 45—48, III. 39—42 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht. Schweine wurden mit 51—60 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht bezahlt. Kälber erzielten leicht gute Mittelpreise. Für gute Waare von Hammeln wurden gerne 21—24, für mittlere ca. 18 Mark pro 45 Pfund bewilligt.

London, d. 18. Februar. [Fellington; Viehmarkt.] An den Markt gebracht waren 700 Stück Hornvieh, 7000 Schafe, 200 Kälber. Bezahlt wurde per Stone von 8 Sfd.: Für Ochsenfleisch 5 sh. 6 d. a 6 sh. 4 d. Für Hammel; fleisch 4 sh. 6 d. a 6 sh. 10 d. Für Kalbfleisch 5 sh. a 6 sh. 2 d. Für Schweine; fleisch 4 sh. a 4 sh. 10 d.

Bauernverein des Saalkreises.

Die Begeordnung. Der heute hier einberufene Gesamtvorstand des Bauernvereins beschäftigte sich vorzugsweise mit der dem Abgeordnetenhaufe vorgelegten Begeordnung und beschloß, sowohl die Vereinsmitglieder, als auch die Vorstände und Mitglieder der sämtlichen landwirthschaftlichen Vereine der Provinz Sachsen zu einer Versammlung Sonnabend d. 6. März Vormittags 10 Uhr zu einer Beratung über die fragliche Begeordnung, eventuell über die sofortige Ausführung einer Petition an das Haus der Abgeordneten hierher einzuberufen. Wir veröffentlichen diese Notiz unter dem Vorbehalt der weiteren Bekanntmachungen über die am 6. März stattfindende Versammlung. Halle, den 20. Februar 1875.

Die Direction.

W. Reinecke. A. Gneist. Fr. Nießmann. Dr. Schadeberg.

Sing-Akademie.

Montag, d. 22. Febr., nicht Dienstag, Ab. 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. Wir bitten um ausnahmsloses Erscheinen. Der Vorstand.

Dr. L. Ziedemann's Pen-Isao-Präparate. Das Dresd. Intell.-Blatt brachte vor Kurzem einen Redactions-Artikel von einem New-Yorker Correspondenten über die ganz vorzüglichen Heilwirkungen des Dr. Ziedemann'schen Pen-Isao-Präparate. Mit Bezug hierauf erlaube ich, daß ich mit der Ansicht meiner deutschen und englischen Collegen, daß die Pen-Isao-Präparate des Herrn Dr. L. Ziedemann in Straßburg *) eine ganz ausgezeichnete und schnelle Wirkung bei allen Schwächestufen entfallen, vollständig ansehe. Was Liebig's Extract für den Gesamt-Organismus, das sind die Ziedemann'schen Pen-Isao-Präparate für örtliche Leiden des Centralnervensystems. (L. S.)

Dr. med. W. Zilz, praktischer Arzt, Berlin.

*) Vergleiche Inserat d. heut. Zeitung.

werden
Berf
zeichn
Auftra

Für w
Daas
in Fr
Cassel
burg,
Friedri
in G
platz 7
Gage
Schla

Fre
tag 1
Nachl
Wäsch
Rüchen
herrü
1 Kes
u. a.
Hellen
Brenn
schafte

Im
des G
wie b

zur G
schaft,
kennt
Vorb
im Li
Aufn
Schw

E
aus d
1. Ap
tung
teren
Gsell
allen
erfahr
den u
tath

E
Bero
April
Zeugn
lagern

Fu
Dusei
illig

Inserate in die „Hallsche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Altleben a/S., Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerbstädt, Gröbzig, Löbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schkeuditz, Torgau, Weissenfels, Wiehe, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schnellste besorgt. Den Aufträgen werden die von der Exped. d. Halls. Ztg. ausgefertigten Original-Notas behandelt, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleistet.

Hermann Schreiber in Altleben a/S. **C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **C. W. Offenbauer**, Verth. u. Buchdruckerei in Eilenburg. **Kuhn'sche Buchhandlung** (E. Graefenhan) in Eisleben. **Otto Krüger** in Gerbstädt. **Albert Püschel** in Gröbzig. **Friedrich Rudloff** in Löbejün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **Albin Schirmer** in Naumburg a/S. **W. Schneider**, Buch- u. Musikalienhandlung in Querfurt. **Louis Elste** in Schkeuditz. **Fr. Jacob**, Buch-, Kunst-, Musik- u. Landkartenhandlung in Torgau. Buchdruckereibesitzer **Leopold Kell** und **Ad. Grabow jun.** in Weissenfels. **F. E. Rausch** in Wiehe. **A. Huch** (Weber'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Expedition der Zeiger Zeitung in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen **Annoncen-Bureau's** Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich **Saafenstein & Rogler** in Hamburg, Neuer Wall 50, **Hudolf Woffe** in Berlin, Jerusalemstr. 48 und **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a/M., Hofmarkt 7, sowie die resp. Filiale dieser Bureau's zu Basel, Berlin, Bern, Bremen, Breslau, Brüssel, Karlsruhe, Cassel, Chemnitz, Ebur, Köln, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Reg., München, Nürnberg, Pest, Posen, Prag, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: **S. Albrecht**, Friedrichs-Str. 74; „**Invalidentank**“, Behrenstraße 24; **A. Retemeyer**, breite Straße 1, Schlossplatz; in Breslau: **Bial und Freund**; in Cöthen: **Paul Schettler**; in Frankfurt a/M.: **Jäger'sche Buchhandlung**, Domplatz 8; in Hannover: **Carl Schöpfer**, Theaterplatz 7 (sowie dessen Filiale in Barmen, Dresden, Stettin); in Helmstedt: **J. C. Schmidt**; in Leipzig: **Rob. Braunes**, Markt 17; **Eugen Fort**, Hainstraße 25; **Bernhard Freyer**, Neumarkt 11; in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Geinrich Schläger**, Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 21.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Firmen-Register ist unter No. 835 Folgendes:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

Kaufmann Wilhelm Schubert zu Halle a/S.

Ort der Niederlassung:

Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:

Wilh. Schubert,

eingetragen zufolge Verfügung vom 16. Februar 1875 am folgenden

Tag.

Auction

in dem Pfarrhause zu **Madewell** Punkt 10 Uhr.

Freitag den 26. Febr. Vormittag 10 Uhr versteigere ich einen Nachlaß von 1 alten Flügel, 1 Wäschrolle, 1 Geschirrschrank, 1 Küchenschrank, 1 Sopha, 1 Bücherrück, 1 runder Tisch u. m. U., 1 Kessel, 3 Kommoden, 3 Korbe u. a. Stühle, 3 Nähtische, 6 Bettstellen, 3 Waschtische, 1 Partie Brennholz und versch. Hausgeräthschaften.

Hoppe,

Kreis-Auctionator.

Im schönstegelegenen Pfarrhause des Saalkrales finden nach Oftern wie bisher 2 bis 3

Pensionärinnen

zur Einführung in die Hauswirtschaft, — Fortbildung in Schulkenntnissen und Musik, auch zur Vorbereitung auf die Confirmation im liberal. evang. Sinn, freunbl. Aufnahmen. Referenzen. — **H. Schreckenbach**, Zw. a. g. n. b. Jena.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes älteres Mädchen aus guter Familie sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, zum 1. April er. eine Stelle zur Leitung der Wirtschaft bei einer älteren Dame oder Herrn und zur Gesellschaft; in der Küche sowie in allen weiblichen Arbeiten gründlich erfahren. Gefällige Ofterten werden unter H. X. durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z. erbeten.

Ein erfahrener, tüchtiger 2ter Verwalter wird für sofort oder 1. April gesucht. Anmeldungen und Zeugnisse werden unter S. L. postlagernd Halle a/S. erbeten.

Für **Schmiede**. 30 Ctr. neue Düseisen von allen Sorten verkauft **Leipzigerstr. 13 III.**

Für das Landraths-Amt des Saalkrales in Halle wird ein gewandter Expedient sofort gesucht. Anmeldungen schriftlich oder mündlich **Leipzigerstr. 99, 2 Tr. hoch**, Nachm. zwischen 2 und 3 Uhr.

Geschäft-Gesuch.

Ein Materialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft wird zu pachten gesucht; Uebernahme kann sofort oder 1. April a. er. geschehen. Gef. Ofterten bitte unter Schiffe H. Nr. 4 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. einzusenden.

Das

Bank- und Wechselgeschäft

VON

Henning & Co.,

Berlin, Rothes Schloss, empfiehlt sich zur Besorgung von An- und Verkäufen an der Berliner und anderen Börsen zu billigsten Provisionsnormen. Ultimo-Ordres werden bei genügender Caution entgegengenommen.

Gesucht sofort bei 100 \mathcal{R} . Geh. für 1 ff. Privathaus: eine **Stadtwirthschafterin**, welche ff. Küche versteht; 1 **Jungfer** mit gut. Attest. Wird für 1 adl. Herrschaft gesucht durch das **Com. von Fr. Binneweiss**, gr. Märkerstraße 18.

Einen tüchtigen Seilergesellen sucht **J. G. Bach** in Teuchern.

Ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen findet Stellung bei **Alb. Ernst, Spreitfabrik.**

Hallescher Bank-Verein

VON

Kallisch, Haemphel & Co.

Statut ultimo Januar 1875.

Activa:

Cassen-Bestand	Mk.	75,430.
Lombard-Conto		161,709.
Wechsel-Bestände		2,775,021.
Effecten a) für eigene Rechnung		362,245.
do. b) für fremde		116,639.
Sorten u. Coupons		14,639.
Debitoren in laufender Rechnung		4,483,268.
Diverse Debitoren		1,388,589.
Passiva:		
Actien-Capital		4,500,000.
Depositen		921,236.
Accepte		436,242.
Creditoren in laufender Rechnung		1,624,205.
Diverse Creditoren		656,780.
Reserve- und Debetoren-Fonds		421,659.

6. Jn. 100 \mathcal{R} . 1/4. Jahr ausz. J. U. Kuckenburger, H. Sandb. 16.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Metall- und Kurzwaaren-Geschäft **en gros & detail** findet noch ein **junger Mann** mit den nöthigen Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen **sofort oder später** Stellung als **Lehrling**.

Andreas Haassengier,

Halle a/S.,

gr. Steinstraße Nr. 10.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem **Wein u. Spirituosen-Geschäft** en gros u. en detail werden **pro 1. April** und **1. October** a. c. **Bakanz** für **zwei Lehrlinge**, zu deren Bezeichnung sich junge Leute aus achtbarer Familie und mit erforderlicher Schulbildung baldigt bei mir melden können.

F. G. Menge, Weissenfels.

Erbsen, Wicken, Esparsette, Luzerne, Rothklee empfehle zur Aussaat, auch halte Lager von schönem **ungarischen Futtermais**.

Carl Ernst Schober in Halle a/S.

Ein **Deconomie-Lehrling** findet zum 1. April er. Stellung auf dem Rittergute **Schwerstedt b. Weimar**, mit welchem Dampfbrunnerei und Brauerei verbunden sind. Anerbieten sind zu richten an den Inspector **Schmidt** daselbst.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Reußen Nr. 6.**



nach eigener Methode dargestellt aus dem echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Krautmittel v. d. berühmten Professoren **Nees v. Esenbed**, **Dien u. Kumpfhuis** rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Weltrauf** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medizin eine neue Aera auf dem Gebiete der **Berzerrungen** d. Nervensystems, bei **Schwachzuständen**, **Anämie**, **Blutarmuth** ic. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als ein Panacée der Wissenschaft** unbestreitbar den **ersten Platz** unter allen bisher bekannten **Präparaten** dieser **Gattung** ein. Preis incl. Verpack., ausführl. Gebr.-Anw., medicin. Urtheilen u. Brochüre v. **Medizinrath Dr. J. Müller** 7 Mark. Nur geg. Einzahl. d. Betr. pr. Postanweis. zu beziehen durch **[H. p. 111.]**

Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. D. See, Königr. Preuss.

2 Schüler finden in der Nähe des **Waisenhauses** gute Pension. Näheres **Mittelwache Nr. 11.**

Starke, glatte, astreine Stammenden von **Schwarzpappel & Erle** kauft zu den höchsten Preisen

Franz Schlobach in **Böhlitz-Ghrenberg b. Leipzig.**

Die Königliche Bank-Commanite macht uns die Mittheilung, daß mit dem 1. März c. in Erfurt eine Königliche Bank-Commanite in Wirklichkeit tritt, welcher die Bank-Agenturen zu Mühlhausen i/Th. und Suhl unterstellt werden.

In Folge dessen kauft die hiesige Königl. Bank-Commanite vom 27. Februar or. ab Wechsel auf

Erfurt, Mühlhausen i/Th. und Suhl nicht mehr als Disconto, sondern als **Nemessen-Wechsel** an. Halle a/S., den 19. Februar 1875.

Die Handelskammer.
Büttner. Werther.

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft seit dem 1. Januar d. J. an Herrn **Franz Leinung** aus Naumburg übergeben habe, und nehme ich Gelegenheit, für das mir so vielseitig und langjährig geschenkte Vertrauen meinen besten Dank auszusprechen, und gleichzeitig zu bitten, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen.

K. Chr. Schaal sep.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft des Herrn **K. Chr. Schaal** mit dem 1. Jan. a. c. käuflich übernommen habe, und dasselbe unter meinem Namen weiter führe. Ich habe in einer mehr denn 10jährigen Thätigkeit in den größeren Hauptstädten Europas reichlich Gelegenheit gehabt, mir die vielseitigsten Fachkenntnisse meines Berufes anzueignen, und bin ich, darauf gestützt, im Stande, allen Anforderungen der Neuzeit aufs Vollkommenste zu genügen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch schöne und solide Arbeit, wie prompte Bedienung, das Vertrauen aller mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Franz Leinung, Rathhausgasse Nr. 10.

K. Chr. Schaal's Nachfolger.

Bei **Schroedel & Simon, Buchhandlg., Halle a/S.**, ist zu haben:

Gedichte und Reden zu Gratulationen bei Geburtstags-, Namens-, Verlobungs- und Hochzeitstagen, zur Erhöhung der Feierlichkeit bei Familienfesten. Von **D. Gels.** Fünfte Auflage. 1 Rm.

Praktisches Schachbüchlein,

oder: deutliche Darstellung der Regeln des Schachspiels mit 15 Beispielen interessanter Musterpartien. Von **Breda.** Sechste Auflage. 1 Rm.

Die neuen Maße und Gewichte,

nebst Preisumrechnungstabellen. 1) Bisherige Maße und Gewichte, 2) Verhältnis zu den neuen Maßen und Gewichten, 3) Preisumrechnungstabellen der alten Maße und Gewichte zu den neuen. — Von **W. Trempenau.** Preis 75 Pf.

Unterricht für Liebhaber der Kanarienvögel,

wie auch der Nachtigallen, Rothkehlchen, Finken, Ziegler, Hänflinge und Zeigige. Nebst Anweisung 1) über die Pflege der Singvögel, 2) Vögel zu fangen und 3) dieselben zu unterrichten. Mit Illustration. Achte Aufl. 1 Rm.

Nur das Gute bewährt sich.

Herr **W. S.**, Königl. Steuerhämter in D. schreibt: „Ihr Mittel gegen die Trunksucht hat überraschend gewirkt; jeder Reiz zum Trinken ist verschwunden. Herr **Arnvalde H. G.** in G. schreibt: Seit dem Gebrauch habe ich keine geistigen Getränke mehr getrunken u. s. w. Bedenks näherer Auskunft wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Nestlaff**, Fabrikbesitzer in Suben (Preußen). (D. 1064.)

Die vollständigen Schmiedeeisernen Condensationsvorrichtungen (Köhren, Bassins etc.) von einer Brauntöpfschmelzwerkerei mit 64 liegenden Retorten, auch für stehende Retorten verwendbar, sind billigst zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Ein Schwarzsuchs mit Blasse 5 Jahr alt, als Wagen- oder Leichtes Arbeitspferd sehr brauchbar, ist auf dem Amte **Wachwitz** bei **Waltersdorf** zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 halbgewundene Treppe, Haus- thür u. 16 Stück Thore, auch zu Thüren passend, fast neu. **Thüringer Güterschuppen.**

Saamen-Verkauf.

Rothe, weiße, gelbe, schwedische Ackerfaat, Luzerne u. Spargel, Timothee, englisch und italienisch **Mai-Gras**, alle Sorten Futter: u. pa. **Zuckerrübenkerne**, div. Sorten **frühe Erbse**, **Möhren**, **Bohnen**, **Gurkenkerne**, sowie alle gangbaren Gemüße u. Blumen-Sämereien halte auf Lager und empfehle in bester Waare.

Reinhold Kirsten.

Gras-Saamen für seine Rasen- und Bleichplätze empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Gras-Saamen gemischt für Wiesen-Anlagen empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Am **Donnerstag d. 25. d. M.** Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes zum Besten des Vereins Vortrag des Herrn **Professor Dr. Kraus** hier über: „Die Pflanzen und das Wasser“, zu welchem einzelne Tageskarten je f. 10 Pf. von den Buchhändlern **Herren Schroedel & Simon** entnommen werden können. Halle, im Februar 1875. **Der Vereins-Vorstand.**

II. Leipziger Gewandhaus-Quartett-Soirée

der Herren Concertmeister **Schradieck, Haubold, Thümer, Schröder,**

im **Volksschulsaal Dienstag den 23. Februar Abends 6 Uhr.**

Quartette: Beethoven 5 dur. Mozart Es dur. Schumann a moll. Billets à 3 Mark bei Herrn **M. Niemeyer**, gr. Steinstr. 66. **F. Voretzsch.**

Werkstatt für Stein- und Bildhauerei

von **Emil Schober,**

Halle a/S., **Klausthor-Vorstadt 1.**

Sämmtliche Bau- und sonstigen Arbeiten liefert in Folge herabgesetzter Arbeitelöhne und Materialienpreise erheblich billiger als im vorigen Jahre.

Grösstes Lager

von **Grab-Monumenten**

in **Marmor, Granit u. Sandstein.**

Englische Bart- u. Kopfhair-Erzengungstinctur!

Dieselbe erzeugt bei selbst noch jungen Leuten in kurzer Zeit den üppigsten Bartwuchs; auf Platten, Gläsen das vollste Haar, verhindert das Ausfallen der Haare und kräftigt und verstärkt jeden Haarwuchs. Nur allein echt à Fl. 1 Rm. zu beziehen durch **Albin Heintze, Schmerstr. 36.**

Dankagung.

Durch Anwendung der **Gesundheits-Seife** des Herrn **J. Dichinsky** in Breslau, Carlsplass Nr. 6, bin ich von heftigen Reizen in den Armen, woran ich längere Zeit litt, in 14 Tagen vollständig hergestellt worden. Herrn **Dichinsky** sage ich hierfür besten Dank. Lehmgarten, Breslau, den 12. September 1873. **August May, Erbfs.**

*) Zu beziehen bei **Albin Heintze** in Halle, Schmerstraße 36.

Futtermehl, Roggen- und Weizenkleie

ist fortwährend billigst zu haben bei **Herrn Britzing & Co.** in Halle, Rathhausgasse 6.

Sauerkirschkäse,

Döbheimer, 4 1/2 Schf., starke Stämme, werden per Frühjahr zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen das **Schutzamt** zu **Asendorf** bei **Teutschenthal.**

Commis-Gesuch.

In einem Producten-Geschäft en gros findet ein mit allen Comptoir-Arbeiten und der französischen Correspondenz vertrauter junger Mann Stellung. Adresse unter **A. Z. # 2** Halle a/S., Bahnhof-Postamt lagernd erbeten.

Eine in der herrschaftlichen Küche und Milchwirthschaft erfahrene **Mamsell**, welche gegenwärtig auf einem Gute fungirt und gute Zeugnisse besitzt, wünscht zum 1. April andere Stellung. Offerten werden unter **L. L. # 70** postlagernd **Schraplau** erbeten.

2 Stück 3jährige Zucht-Dachsen verkauft **G. Zieger** in **Bischdorf** bei **Lauchstädt.**

Zu vermietthen eine herrsch. Wohnung, 3 St., 3 K. nebst Zubehör am **Geistthor** Nr. 5e. **J. N. Sträßner.**

Süßholzwurzel in ausgezeichnet schöner Waare à 40 Pf. empfing frische Sendung **J. N. Sträßner.**

Reingehaltene Bordeaux- u. Rheinweine zu den anerkannt billigen Preisen empfehlen **Gebr. Pursche, Merseburger Chaussee.**

Am **Dienstag den 23. d. M.** gelangt zum Besten unseres beliebten **Charakterspieler Wallrad** ein hochinteressantes Stück

„**Vor 100 Jahren**“

zur Aufführung. Dasselbe spielt in Halle zur Zeit **Friedrich Wilhelm I.** und bietet ein treues Bild jener Zeit, weshalb wir nicht unterlassen wollen, ein kunstliebendes Publikum hierauf aufmerksam zu machen. **G. S.**

S. B. Br.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 1/2 2 Uhr wurde meine liebe Frau geb. **Pabst** unter Gottes gnädigem Beistande von einem tüchtigen Jungen glücklich entbunden.

Merseburg, d. 18. Febr. 1875. **Richard Atee, Lehrer.**

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft unser freundlicher **Nichard** im Alter von 3 Jahren 11 Monaten an **Diphtheritis.** Halle, d. 20. Febr. 1875.

Mw. Franz und Frau geb. Lange.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach längerem Leiden unser guter Vater, der **Königl. Kanzeleirath a. D. Aschatz Carssow**, in seinem 75. Lebensjahre.

Diese Trauernachricht seinen vielen Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Merseburg, d. 20. Febr. 1875. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Dritte Beilage.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, d. 20. Februar. Die in hiesigen Blättern hin und her ventilirte Frage über den bevorstehenden Rücktritt Bismarck's ist, wie glaubhaft versichert wird, keine Frage des Tages, wohl aber eine solche, welche die ernste Erwägung finden muß, da des Fürsten Zustand eine fortdauernde Ueberlastung mit Geschäften nicht zulässig erscheinen läßt. Ob eine genügende Entlastung sich wird feststellen lassen, wird eine Frage der nächsten Monate sein.

Paris, d. 19. Februar. In der heutigen Parteiverammlung der Linken wurde über den von Wallon vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die Bildung und die Befugnisse des Senats verhandelt. Der vormalige Präsident der Nationalversammlung, Grévy, sprach sich gegen die Vorlage Wallons aus, weil sie die Orleansisten begünstige, die weit mehr als die Bonapartisten zu fürchten seien; alle hervorragenden Führer der Linken, namentlich Gambetta und Jules Simon, empfahlen jedoch den Wallonischen Gesetzentwurf aus Gründen der Opportunität, der Klugheit und der Politik. Die Linke will nun zwar in einzelnen Punkten Modificationen der Wallonischen Gesetvorlage beantragen, erklärte indeß schon heute, daß sie den Gesetzentwurf Wallons auch dann annehmen werde, wenn die von ihr beantragten Modificationen nicht genehmigt werden sollten. Die definitive Annahme der Wallonischen Gesetvorlage ist sonach sehr wahrscheinlich geworden, obschon die Commission für die constitutionellen Vorlagen den von ihr ausgearbeiteten Entwurf des Senatsgesetzes noch aufrecht erhält. Der Bericht wird wahrscheinlich am Montag der Nationalversammlung vorgelegt werden, die Berathung dürfte dem Vernehmen nach am Dienstag stattfinden.

Paris, d. 19. Februar. Der Staatsrath hat den Prinzen Napoleon auf sein Gesuch um Wiedereinstellung seines Namens auf die Liste der Divisionsgenerale abfällig beschieden.

London, d. 19. Februar. Nach Meldung der Abendblätter ist dem hiesigen Consul der Vereinigten Staaten von Venezuela die Nachricht zugegangen, daß sich Colina, der Führer der Insurgenten in Venezuela, der Regierung unterworfen habe, und daß die öffentliche Ruhe in Venezuela wieder hergestellt ist.

Stockholm, d. 19. Februar. Gestern ist ein Theil der Zündhölzchen-Fabrik „Bulcan“ unweit Göteborg in Brand gebrannt. Der materielle Schaden ist gering, es haben aber 44 Personen durch das Feuer den Tod gefunden und 9 andere sind lebensgefährlich beschädigt worden.

Ueber eine Großmacht in der Erziehung. *)

Ein Gespräch.

„Hier ist eine Aufforderung für Dich, einem Vereine beizutreten!“ Mit diesen Worten trat die Gattin eines Geschäftsmannes in dessen Zimmer, in welchem noch ein Freund zugegen war, und legte ein Blatt auf den Tisch. „Vereine über Vereine!“ rief Meister Hirt aus, nahm das Blatt in die Hand, gab es aber sogleich seiner Frau zurück und sagte zu dem Freunde gewandt: „Zu Volksbildungsvereinen gebe ich nicht einen rothen Heller; das Volk ist schon viel zu aufgeklärt; je aufgeklärter es wird, desto nutzloser tritt es auf. Früher war Zucht und Sitte unter dem jungen Volke, der Lehrling und der Geselle ordnete sich dem Meister unter und ging mit Ernst und Hingabe an sein Geschäft. Jetzt ist nichts als Revolutionen und Aufsehen gegen den Brodherrn an der Tagesordnung, und jede Mahnung, die derselbe giebt, wird verlacht! Das ist die Schuld der Aufklärung! Sonst nahm der Lehrling des Sonntags sein Gesangbuch in die Hand, um zum Tempel zu wandern und Gottes Wort zu hören. Heute ist das für die Jugend ein überwundener Standpunkt; der frühere Burtsche setzt sich lieber ins Wirthshaus als in die Kirche; und was sonst dem Menschen heilig war, das ist ihm abgeschmackt und lächerlich. Das ist die Schuld der Aufklärung. Geht mir doch mit Euren Bildungsvereinen! Wo kommen denn die Säuel des Tages, die unnatürlichen Verbrechen, die Arbeiter-Unruhen, die öffentlichen Scandale, die frechen Oppositionen gegen Gesetz und Regierung her? Nur aus dem feuerpehlenden Krater der Volksaufklärung!“

So redete Meister Hirt und ging dabei in der Stube auf und ab, mit den Händen sechtend und sich den grauen Schnurrbart streichend.

„Ich möchte fast Deine ganze Rede auf den Kopf stellen“, erwiderte ihm sein Freund, der Kaufmann Albertus, „ich möchte das Lied, welches Du gegen die Aufklärung gesungen hast, in eine feurige Ode für dieselbe umwandeln. Die Aufklärung ist das Höchste, was ein Menschengeist erstreben kann, sie ist das herrlichste Zeichen der Menschenwürde, wie die Dummheit und Beschränktheit dem Menschen den Stempel des Niedrigen und Thierischen aufdrückt. Die Aufklärung ist die größte Wohlthat für das Menschengeschlecht, ohne welche dasselbe in Stumpfhirt verfinstert, oder in Gefahren aller Art unterzugehen droht. Denkst Du denn nicht an die barbarischen Zeiten des Mittelalters, an die himmelschreienden Herenprocessen, an die Inquisitionstribunale, an die Ausbrüche des gräßlichsten Aberglaubens — das Alles war nicht möglich, wenn die Menschheit aufgeklärt gewesen wäre!“

„Auch die französische Revolution war nicht möglich, wenn nicht die Aufklärung vorher den Boden zurecht gemacht, und die Flamme geschürt hätte!“ rief Hirt dazwischen.

*) Wie entnehmen diese Skizze der bereits von uns empfohlenen Zeitschrift für häusliche Erziehung, „Cornelia“.

„Diese Revolution“, fuhr Albertus fort, „stört mich gar nicht in meinen Ansichten über Aufklärung, denn erstens spielten noch ganz andere Factoren bei dem Ausbruch derselben mit, und zweitens war in ihr ein edler Kern nicht zu verkennen. Die Aufklärung, ich bleibe dabei, ist die geistige Sonne für die Menschheit, und ich könnte wahrlich irre an Dir werden, wenn Du den Volksbildungsvereinen Deine Theilnahme ganz zu entziehen suchst.“

„Ich stehe nicht allein mit meiner Ansicht; auch der Rittergutsbesitzer Weinlich behauptete neulich, daß die Volksschulen mit ihrer Aufklärerei mehr Schaden als Nutzen gestiftet und eine unzufriedene Menschengasse geschaffen hätten.“

„Leider habe ich jetzt nicht weiter Zeit, um den Streit fortzusetzen, aber wenn Du morgen mit Deinen Leuten zu mir kommst, um die Reparaturen am Hause vorzunehmen, werden wir bei einem Glase Rheinwein und wie ter in den „Krater“ der Aufklärung vertiefen.“

Es geschah also. Die Freunde saßen am andern Tage traulich neben einander auf dem gemütlichen Sopha; die Gläser klangen und bald wandte sich das Gespräch auf das Thema der Aufklärung.

„Wir müssen durchaus erst wissen, was Aufklärung ist“, meinte Albertus.

„Was Aufklärung ist“, antwortete Hirt sogleich, „sehen wir jeden Tag, auf jedem Schritt und Tritt an der heutigen Welt. Aufklärung ist: Glaubebandschube und Manschetten tragen, sich nach der neuesten Mode kleiden, sich eine Anzahl Geliebten halten, sich jeden Schwindel aneignen, der graffirt, und Ehrlichkeit für Narretei halten.“

„Falsch!“ rief Albertus, „das ist das Becken- und Ruethum der heutigen Gesellschaft, wer solchen eiten äußeren Schliß und solche Zeitgebahren an sich trägt, ist so unaufgeklärt, daß es Einem vor ihm grauen muß.“

Hirt fuhr eifriger fort: „Aufklärung ist das freche Absprechen über alle eiferen Seiten des Lebens, das Belächeln oder Despötteln religiöser Dinge, das gistische Betritteln aller öffentlichen Ordnung, das schamlose Parteitreiben, welche zuletzt alles Vertrauen, alle Gerechtigkeit, allen Frieden aus der Menschheit austrottet.“

„Doch, wohin verläufst Du Dich alter Freund! das ist ja in der Regel nichts als Naseweisheit, als Altklugheit, und das dieser nicht Aufklärung, wohl aber die Dummheit stets im Nacken sitzt, ist ja bekannt. Das Parteitreiben gehört gar nicht hierher; nicht der Aufgeklärte, wohl aber der Dumme läßt sich von einer Partei am Schnürchen herumführen.“

„Nun was ist denn da die Aufklärung in Deinen Augen?“ fragte Hirt.

„Aufklärung“, meinte Albertus, „ist nichts weiter als die Schärfung des Blickes auf sich, auf Welt und Leben und auf die Gottheit. Wo dieser Blick auf das Eine oder Andere getrübt oder geföhrt ist, da sieht es traurig aus. Wenn ein Mensch dreißig Sprachen spricht, wenn er Wissensschätze aller Art in sich aufspeichert, oder wenn er alle Züge des modernen Lebens in sich vereinigt und es fehlt ihm die Schärfung dieses Blickes, so kann er hundert Mal Schiffbruch leiden, so kann er Thorheit über Thorheit begehen. Wer, statt sich um das Wissen zu kümmern, was Jedem nothwendig ist, sich aus Neugierde, aus Dünkel oder Uebermuth in Dinge mischt die ihn nichts angehen, oder unsahbar für ihn sind, wer Alles begierig aufsaugt, was von irgend einer Autorität kommt, ohne es zu prüfen, wer sich mit unfruchtlichen, unverdaulichen Kenntnissen brüsst, der besitzt nur Aftersbildung oder falsche Aufklärung.“

„Ja, ja, das ist die Aufklärung, die durch schlechtgewählte Bücher, durch Zeitschriften, Tagesblätter, sowie auch durch falsche Erzieher in die Köpfe der Jugend und des Volkes kommt. Was wird aus einem Volke werden, wo derartige Aufklärung um sich greift, wo Welleerei und Wellewifferei die Köpfe verflacht, frivole Ideen, vom Zeitgeist glänzend ausgeprägt, gleich schlechter Münze kursiren? Wird dabei nicht die kernhafte Gesinnung des Volkes allmählig verkümmern, das solide Wissen durch Aftersweisheit verdrängt, der gesunde Menschenverstand getrübt werden? Die Geschichte ist in dieser Hinsicht ein erster Mahner; die Culturvölker, welche durch ihre überhand nehmende Aftersweisheit geistig und sittlich entartet wurden, konnten den Angriffen fremder Horden nicht widerstehen und gingen unter.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der bereits früher von der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigte Bau einer Bahn von Gerstungen nach Hünfeld soll nunmehr Aussicht auf baldige Ausführung haben. Diese Linie, die nach den angefertigten Ermittlungen von oberhalb Berka ab ihren Weg ausschließlich durch die Kreise Hersfeld und Hünfeld nehmen würde, führt die Linie Frankfurt a. M.-Eisenach um zwei Meilen ab und bewirkt den direkten Anschluß der Thüringischen Bahn an die Frankfurter-Bebraer Staatsbahn.

Mit dem ersten Januar d. J. ist in den thüringischen Staaten überall die Reichsmarkrechnung eingeführt worden. Der Mangel an kleiner Reichsmünze wird aber für den allgemeinen Verkehr noch schwer empfunden. Die Reichsmünzen in Silber, Nickel und Kupfer sind noch immer Seltenheiten, ebenso das Reichspapiergeld in Fünf-Markstücken. Dagegen circuliren zur Zeit noch in Menge die übelfamanten schmutzigen Papierthaler mannigfaltigster Ausgabe.

Aus Meiningen berichtet man über die allgemeine Theilnahme, welche Friedrich Bodenstedt's silberne Hochzeit, die dieser

ale ern das den en. 66. erab- im t., 3 schor ne. à lü ung er. K- u. aner- lre, lie. N. ge- liehen ein 1875. hrer. 5. Frau erschied guter rath a. w, in en vie- te um 1875. enen. ge.

mit seiner Gattin ganz im Stillen zu verleben gedachte, dort gefunden, nachdem durch die auswärtigen Zeitungen das Bestehen des Festtages bekannt geworden war. Bereits am Vorabend der Silberhochzeit fand ein Bankett und ein Festspiel, in dem dem Jubelpaar besondern Hause der Oberhofmeisterin v. B. statt. Am Morgen wurde der Dichter von den Klängen eines Choral, den eine Militärkapelle ausführte, geweckt, und Glückwunsch reichte sich an diesem Festtage an Glückwunsch, bis eine spezielle Feier den Höhepunkt des Tages bildete. Schon im Laufe desselben hatte die Herzogin Marie und einige andere Damen die Zimmer des Dichters reich mit Blumen schmücken lassen. So gestaltete sich das schnell improvisirte Fest, welches erst in der letzten Stunde durch die Zeitungen hier bekannt geworden, zu einer innigen Verehrungsbezeugung des allüberall gekannten und beliebten Dichters des Mirza Schaffy.

— In den Pfingsttagen soll in Gera ein Verbandstag aller Consumvereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Länder abgehalten werden. Die Vorverhandlungen zu dieser Zusammenkunft sind so gut wie abgeschlossen.

— In der Saale vermehren sich die Fischottern so, daß der Landrath des Saalkreises die Fischer in der Umgegend auffordert, ihm ihre Wahrnehmungen darüber mitzutheilen, um eine Verordnung über die zeitgemäße Freigebung des Fanges und des Erlegens dieses so schädlichen Raubthieres herbeiführen zu können.

— Am 16. d. wurde in der Sachsaer Jagd ein schöner starker Hirscher Kehler erlegt, welcher den guten Sachsaern vergangenen Herbst manche Mühe des Kartoffelrusdens erspart hätte; das Thier wurde von den Jägern aus dem Walde nach Hause transportirt und in Folge des glücklichen Zufalls ein gehöriger Jägertrunk genommen. Doch schade, daß die Freude schnell verdoeben wurde; der sehr pflichtschuldig Trichinenbeschauber wußte sich nämlich einige Präparate von dem Thiere zu verschaffen und entdeckte zum Schrecken der Beteiligten Trichinen in dem Schweine. Letzteres, ca. 140—150 Pfund schwer, wurde einstweilen von der Polizei confiscirt.

— Nach Mittheilungen aus Thüringen und dem Harze liegt dort wieder viel Schnee, doch nicht in dem Maße, als Ende December. Sollte nicht von Neuem starker Schneefall eintreten, so wäre wenigstens ein bedeutendes Hochwasser nicht in Aussicht. — Im Quellengebiet der Helme soll ausnahmsweise sehr viel Schnee liegen, mithin könnte die Unfrucht wieder Schaben anrichten.

— Die beiden Brüder Kupsch, welche in Gemeinschaft mit dem Handarbeiter Schlegel in der Kirche zu Leuchern am 15. v. M. einen Leidenraub verübten, sind vom Zeiler Kreisgericht zu je 2, letzterer zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— Nach einer Bekanntmachung des Landraths in Sangerhausen ist in der Drtschaft Borleben unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Freundenliste.

Ingekommen Fremde vom 19. bis 20. Februar.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Fr. v. Her a. Magdeburg. Hr. Oberst Werner a. Mecklenburg. Hr. Rittermeister v. Siebert a. Aken. Hr. Prem.-Leut. Weise a. Berlin. Hr. Justizrath Volze a. Schlesien. Hr. Inspecor Weinart a. Weisenfels. Hr. Fabrikbes. Müller a. Wien. Hr. Kunstgärtner Wagener a. Bielefeld. Hr. Steuerrath Ulrich a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Kauf. Feising a. Bremen, Neichmann, Menze u. Bärker a. Leipzig, Mus a. Mainz, Schläpfer a. Meiningen, Herbst a. Erfurt.

Stadt Jülich. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Alder, Prem.-Leut. Hamer u. Zahlmeister Lingerbut a. Deuz a. R. Hr. Baumeister Hertel a. Königsberg. Hr. Assessor Knabe a. Posen. Hr. Agent Kimmert a. Eöln. Die Hrn. Kauf. Fischer a. Leipzig, Käbner, Wendt, Raß u. Leop. Schmidt a. Berlin, Döring a. Havelberg, Morian a. Dresden, Gewinner a. Altenburg, Wendrich a. Friedriehsburg, Heuer a. Heideberg, Sella a. Notzenbach, Peter a. Naumburg, Müntzer a. Braunschweig, Welfe a. Chemnitz, Weislering a. Elberfeld, Menke a. Magdeburg, Kaiser a. Regensburg, Walter a. Weidenbach, Förster a. Frankfurt.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Wachsenen a. Aßfeld. Hr. Sanitätsrath Dr. Jaer a. Goslar. Hr. Gallendirector Schröder a. Artern. Hr. Gymnasiallehrer Dr. Bauer a. Nordhausen. Fr. Hühne n. Vegal. a. Schackenthal. Hr. Fabrikbes. Zecher a. Sieben. Die Hrn. Kauf. Stern, Gilow, Lomenstein, Weiler, Guichard a. Berlin, Was a. Düsseldorf, Wegner a. Greiz, Fied a. Nürnberg, Kullmann a. Dsnabrück, Eohn a. Neimeis, Langguth a. Trauben, Schröber a. Wetter a. R., Cron a. Dürkheim.

Goldner Ring. Die Hrn. Fabrik. Kuenert a. Düsseldorf, Vogel a. Erier. Hr. Hotelier Meißner a. Wiesbaden. Hr. Baron v. Nöln a. Jülich. Hr. Inspector Krüger a. Eöln. Die Hrn. Defon. Neumierth a. Mansfeld, Gerlach a. Weisenfels. Hr. Offizier a. D. Dertel a. Straßburg. Die Hrn. Kauf. Liebermann a. Hamburg, Stern, Zahn, Lemberg u. Siegel a. Berlin, König a. Breslau, Haase a. Hannover, Brendt a. Leipzig.

Goldene Kugel. Hr. Mühlenbes. Held a. Wismar. Hr. Techniker Waldeck a. Magdeburg. Frau Glas n. Kocher a. Dberdöringen. Hr. Oberamtmann Reichert a. Müritzeroda. Hr. Rittergutsbes. Keding n. Gem. a. Wundhof. Hr. Amtmann Dethloff n. Kam. a. Pommern. Hr. Stadtrath Reithof a. Breslau. Hr. Rent. v. Wierhoff a. Oörlis. Hr. Dr. med. Braune a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Elbe a. Arnstadt, Steiner a. Nordhausen, Lony a. Magdeburg, Bruchmüller a. Quedlinburg, Lamm, Wolftraum u. Paulu a. Berlin, Lange, Ströhmung u. Gerling a. Bremen, Helmuth a. Braunschweig, Lehnia a. Dresden.

Russischer Hof. Die Hrn. Fabrik. Steinbrecher a. Breslau, Großmann a. Berlin. Hr. F. Preußner a. Schackenthal. Hr. Oberamtmann Berens a. Magdeburg. Hr. Hotelier König a. Dembovo (Polen). Hr. Techniker H. Reinhardt a. Hamburg. Hr. Privat. Otto Schnellbach a. Weimar. Fr. v. Seebach a. Danzig. Hr. Rent. Hermann Wörner a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Kaufmann a. Mellungen, Habrecht, Gebe, Stein u. Weiser a. Magdeburg, Friedemann a. Eöthen, Lichtenhein a. Soest, Cohn a. Berlin, Dreßler a. Gotha, Goltz a. Jüterbog, Günther a. Meriburg.

Preussischer Hof. Hr. Agent Hillmer a. Würzburg. Hr. Amtmann Siebenhüner a. Poesau. Hr. Architect Heine a. Tessen. Hr. Rent. Kengel a. Posen. Hr. Major Klauer a. Liebenwerda. Die Hrn. Kauf. Reicholt u. Lorenz a. Pflauen, Haase a. Eöblin, Schramm a. Saalfeld.

Hallischer Tages-Kalender.

Donntag den 21. Februar: Standesamt: Vm. v. 11—12 geöffnet (für Sterbefälle) im Waagegebäude.

Volksbibliothek: Vm. von 11—12 geöffnet im Rathhaus.
Kaufmännischer Verein: Vm. 11 ar. Brauhausgasse u. Vorstadtgruna.
Concerte. Hall'sches Stadt-Theater: Vm. 3/4 in der Weintraube u. Ab. 7/8 im neuen Theater.
Stadt-Theater: Ab. 7/8 Lucinde vom Theater', Gesangsprobe.

Montag den 22. Februar:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—11.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5.
Sparr- u. Verschuss-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5.
Brüderstraße 6.
Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenbaue.
Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Hering'schen Hause) 11.—12. geöffnet v. 11—1 Uhr Nm. dem Kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Bescheiden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 ar. Brauhaus, 9 Englischer Unterricht.
Kaufmann. Circle: Ab. 8—10 Bibliothek u. Leitzimmer, Café David, Zimmer 4.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Vorfahrtstr. 5 Schöndreihunterricht (Landmann sen.).
Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Weisen Hof“.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung im Café Hofmann, Brüderstraße.
Turnverein: Ab. 8—10 Übungsstunde in der Turnhalle.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.
Singsocietät: Ab. 6 Übung im Saale der Volksküche.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Die sieben Söhne“, Schauspiel.
Ausstellungen. S. 2. H. 11. Kunst- und Musikfest-Ausstellung (Unter Leinizkerstr. neben d. „goldn. Löwe“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Sachl'sche Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-Römische Bäder: für Herren täglich Donnerstags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Zeiten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Auskunft geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Erwerbszug.) Abgang in der Richtung:
Nach Berlin 4 U. 35 M. Drg. (C), 5 U. 30 M. Vm. (P), 9 U. 8 M. Vm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 25 M. Vm., 1 U. 40 M. Nm. (P), 5 U. 50 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 14 M. Ab., 9 U. 5 M. Ab. (C).
Ankunft in Halle: 4 U. 39 M. Drg. (P), 10 U. 2 M. Vm. (P), 11 U. 33 M. Vm. (C), 5 U. 7 M. Ab. (P), 10 U. 33 M. Nichts. (C), 11 U. Nichts. (P).

Nach Cassel (über Nordhausen) 6 U. Vm. (P), 8 U. 23 M. Vm. (P), 2 U. Nm. (P), 8 U. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 29 M. Vm. (P), 1 U. 14 M. Nm. (P), 5 U. 39 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Ab. (P).
Nach Bienenburg (über Echnern, Achersleben, Halberstadt) 6 U. 30 M. Vm. (P), 8 U. 20 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 6 U. 5 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 8 U. 44 M. Vm. (P), 12 U. 56 M. Mitt. (P), 5 U. 42 M. Nm. (P), 8 U. 34 M. Ab. (S). (Die mit * bezeichneten Züge halten auf dem Bahnhof am Steinthor, die übrigen am Leinizkerthor an.)
Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 18 M. Drg. (S), 1 U. 36 M. Nm. (P), 6 U. 13 M. Nm. (G), welcher gegen 11 U. Nichts. in Finsterwalde eintrifft und 3 U. 40 M. Drg. weiter fährt.
Ankunft in Halle: 7 U. 39 M. Vm. (G), 1 U. 4 M. Nm. (P), 7 U. 42 M. Ab. (S).

Nach Leipzig 5 U. 42 M. Drg. (P), 7 U. 52 M. Vm. (C), 9 U. 51 M. Vm. (P), 1 U. 34 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 6 U. 1 U. M. Nm. (P), 7 U. 39 M. Ab. (S), 8 U. 53 M. Ab. (E), 2 U. 1 M. Nichts. (P).
Ankunft in Halle: 6 U. 27 M. Vm. (P), 8 U. 9 M. Vm. (S), 10 U. 42 M. Vm. (E), 1 U. 13 M. Nm. (P), 1 U. 52 M. Nm. (G), 5 U. 40 M. Nm. (P), 7 U. 37 M. Ab. (G), 9 U. 18 M. Ab. (C), 10 U. 46 M. Ab. (P).

Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Vm. (P), 8 U. 15 M. Vm. (S), 10 U. 47 M. Vm. (E), 1 U. 23 M. Nm. (P), 2 U. 7 M. Nm. (G), 5 U. 54 M. Ab. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 23 M. Ab. (C), 10 U. 52 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 5 U. 31 M. Drg. (G), 7 U. 46 M. Vm. (C), 9 U. 41 M. Vm. (P), 1 U. 26 M. Nm. (P), 4 U. 5 M. Nm. (P), 5 U. 52 M. Nm. (P), 7 U. 26 M. Ab. (S), 8 U. 48 M. Ab. (E), 1 U. 52 M. Nichts. (P).

Nach Thüringen 5 U. 45 M. Drg. (P), 7 U. 53 M. Vm. (C), 10 U. 12 M. Vm. (P), 11 U. 41 M. Nm. (S), 1 U. 55 M. Nm. (P), 8 U. Ab. (P), 10 U. 40 M. Nichts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anshluß an die Saalbahn.)
Ankunft in Halle: 4 U. 26 M. Drg. (S), 8 U. 5 M. Vm. (P), 1 U. 16 M. Nm. (P), 5 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 42 M. Nm. (S), 9 U. Ab. (S), welcher von Leipzig über Corbetta eintrifft, 10 U. 45 M. Ab. (P).
Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 U. Nm. (Rofleben bis Wehe) u. 12 U. 45 M. Nichts. (Rofleben); Ankunft in Halle von dort 3 U. 15 M. Drg. u. 4 U. Nm.

Nach Salzmünde geht täglich der Posthalterwagen 6 U. Drg. und 2 U. 45 M. Nm. von Posthof in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 U. Vm. u. 6 U. 45 M. Ab.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

20. Februar 1875.
Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 79,50. Eöln-Mindener 108,50. Rheinische 117,25. Deutsche Staatsbahn 531,—. Lombarden 239,—. Defferr. Creditactien 401,50. Amerikaner 99,10. Preuss. Consolidirte 195,90.—. Leudenz: rubia.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) April/Mai 178,50. Juni/Jul 182,50 Mark.
Roggen. April/Mai 143,50. Mai/Juni 141,—. Juni/Jul 141,—. Mark.
Gerste loco 144—188 Mark.
Hafer. April/Mai 167,—.
Spiritus loco 57,20. April/Mai 59,10. Juli/August 60,70 Mark.
Rüböl loco 53,50. April/Mai 54,—. September/October 57,70 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 20. Februar 1875.
Bergisch-Märkische St. Act. 79,25. Berlin-Anhalt. St. Act. 115,—. Breslau, Schneidn. Freib. St. Act. 85,75. Eöln-Minden St. Act. 109,—. Mainz-Rubingshafen St. Act. 118,10. Berlin-Stettiner St. Act. 135,—. Oberhessische St. Act. A. C. 141,—. Rheinische St. Act. 117,37. Nummatische St. Act. 34,80. Lombarden 238,—. Franzen 531,—. Defferr. Cr. Act. 401,—. Pr. Bob. Credit. Act. Bank 107,40. Amsterd. Bank 86,50. Darmst. Bank Act. 143,—. Die. Comm. Anb. 158,—. Laurabütte 118,50. Dortmund Union Act. 25,90. Louise Tiefbau 52,25. Hibernia & Schamrock 65,50. Centrum 56,25. Selsenkirchen 106,50. Commerenz 87,50.—. Leudenz: geschäftslos.